Medicines

Unsere essbaren Schwämme

Populärer Leitfaden

zum

Erkennen u. Benutzen unserer bekanntesten

Speisepilze

Mit 23 naturgetreuen, feincolorirten Abbildungen.

bearbeitet

von

Dr Wilh. Medicus.

Preis 60 Pf.

in eleg. Leinewand

1. Mark

6te Auflage



Kaiserslautern

Verlag von Aug. Gotthold's Buchh. 1883.

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.

Im Verlage von Aug. Gotthold in Kaiserslautern sind ferner erschienen:

Les champignons et truffes mangeables. Guide populair avec 23 gravures colorées par Dr. G. Medicus. 1883. Prix 1 Franc 25 Cent.

The champignons. A popular guide with 23 colored engravings by Dr. W. Medicus. 1883. Prize 1 Shilling.

Bitten Sie recht höflich, diesem ausgezeichneten Werkchen in Ihrem Bekanntenkreise beste Empfehlung angedeihen zu lassen.

Wer in seinen Kreisen **12 Exemplare** absetzt, erhält 1 Exemplar **gratis.**

Im Voraus Sie unseres größten Dankes versichernd, zeichnet

mit der vorzüglichsten Hochachtung

Aug. Gotthold's Verlag

Kaiserslautern.

Unsere essbaren Schwämme.

Populärer Leitfaden

zum

Erkennen und Benützen

der

bekanntesten Speisepilze

von

Dr. Wilhelm Medicus
k. Reallehrer für Naturgeschichte an der Kreisrealschule zu Kaiserslautern,
Verfasser von „Das Tierreich im Volksmunde“ 2c.

Mit 23 naturgetreuen feincolorierten Abbildungen.

Sechste Auflage.

Kaiserslautern.
Verlag von Aug. Gottholdʼs Buchhandlung.
1883.

Vorwort zur 1.—3. Auflage.

Die Pilze oder Schwämme sind eigentümliche Gesellen unter den übrigen Kindern des Pflanzenreichs. Sie schießen so plötzlich über Nacht auf, daß sie sprüchwörtlich geworden sind; ebenso schnell faulen sie und verschwinden wieder. Des Verfassers Großvater, Fr. C. Medicus, Direktor des damaligen botanischen Gartens in Mannheim, läßt sie „durch eine vegetabilische Krystallisation anschießen“, und der große Linne betitelt sie Landstreicher und Barbaren. Es mangelt ihnen das aug- und herzerfreuende Grün, welches überall sonst den Träger des Pflanzenlebens bildet, und wegen ihrer vorherrschend fahlen Farben in Verbindung mit ihrem geheimnisvollen Wesen heißen sie Braun und Borkhausen gruselnd „die Gespenster des vegetabilischen Totenreichs“, welche gleichsam zwischen den Leichen höher stehender Pflanzen herumspuken. Die Volkssage bringt sie mit Hexen in Verbindung.

In der Prosa des Lebens bilden die Schwämme für viele Länder und Gegenden ein sehr wichtiges Nahrungsmittel, während in anderen ihr Genuß ganz unbekannt ist, ja verachtet, verabscheut und gefürchtet wird. Die Natur stellt sie uns in Hülle und Fülle zur Verfügung, man braucht hier nicht zu säen, sondern bloß zu ernten. Unschätzbar sind sie daher für den Armen, und viele Wald- und Gebirgsbewohner fristen, dankbar gegen den Geber alles Guten, ihr Leben einen größern oder kleinern Teil des Jahres mit frischen oder

getrockneten und eingemachten Pilzen. Daß dieselben das Fleisch an Nahrhaftigkeit übertreffen sollen, ist allerdings eine Übertreibung oder ein aus ihrer chemischen Zusammensetzung gezogener, übereilter Schluß, und auch der eingefleischteste Schwammesser wird nicht behaupten, daß die Pilze so ausgäben wie Fleisch. Doch haben uns eben die Chemiker gelehrt, wie nah die Schwämme hinsichtlich sowohl der stickstoffhaltigen oder plastischen Nährstoffe, als auch der Atmungsmittel oder Kohlenhydrate dem Fleische verwandt sind.

Vielfach ist es die Furcht vor den giftigen Schwämmen, welche vom Genusse sämtlicher abhält, und wie es Leute gibt, welche ein gutes Werk zu thun vermeinen, wenn sie alle Schlangen, Kröten und sogar noch die Frösche totschlagen, so sind wieder andere, welche die Schwämme durch die Bank für schädlich oder giftig erklären. Diesem Vorurteil entgegenzuarbeiten, ist der Hauptzweck gegenwärtigen Büchelchens. Es gibt keine ausreichenden Merkmale, wodurch man die giftigen Schwämme von den ungiftigen unterscheiden könnte, und wie der Sage nach der Teufel neben jede Kirche ein Wirtshaus baut, so hat auch die Natur in ihrer übersprudelnden Laune manchem köstlichen Pilze einen täuschend ähnlichen verderblichen Doppelgänger an die Seite gestellt. Vor unheilvollen Verwechslungen beider zu bewahren, gibt es kein anderes ausreichendes Mittel, als genaue Kenntnis der Pilze, und diese zu erwerben, darf man sich nicht verdrießen lassen.

Es fehlt nicht an verdienstlichen ausführlichen und wissenschaftlichen Werken über die Pilze, aber das, was noch mangelt, ist ein volkstümliches nnd zugleich wohlfeiles Werkchen in passender Auswahl und mit den unentbehrlichen Abbildungen. Diese Lücke möchte „Unsere eßbaren Schwämme" ausfüllen.

Von des Verfassers engerem Vaterlande ist es gerade die Pfalz, wo das Schwammessen verachtet und

zum Teil ängstlich gemieden wird, während im bayerischen Hauptlande, namentlich in Altbayern, der „Schwammerling“ mit Recht eine so große Rolle spielt. Möge es dem Verfasser gelingen, zur Bekehrung sowohl seiner pfälzischen Landsleute, als auch anderer Schwammverächter deutscher Zunge sein Scherflein beizutragen!

Kaiserslautern, Juni 1882.

Dr. W. Medicus.

Vorwort zur 4. Auflage.

Das Büchelchen hat zur Freude von Verfasser und Verleger so viel Anklang in deutschen Gauen gefunden, daß nach kaum zwei Monaten zu einer vierten Auflage geschritten werden muß, die nun einige kleine Erweiterungen erfahren wird. Der Brätling ist inzwischen an zwei Orten in der Pfalz, nämlich in hiesiger Gegend zuerst von Seminarspeisemeister Zetlmeisl und bei Breitfurth von Lehrer Hussong aus Ludwigshafen, und an beiden Orten dann auch von dem Unterzeichneten gefunden worden. Ueber die Morcheln sind die neuesten Beobachtungen aufgenommen, wodurch die neuerlich ihretwegen aufgetauchten Besorgnisse wieder entfernt werden. Für die nämlichen und für Trüffeln sind zwei neue Rezepte zum Einmachen in Blechbüchsen beigefügt.

Da Wilde in dem früher bei demselben Verleger erschienenen Werke den Bovist oder Stäubling für giftig

erklärt hat, so füge ich schließlich bei, daß dies ein Irrtum ist. Es gibt überhaupt noch eine ziemliche Anzahl eßbarer Pilze, doch würde die Aufnahme sämtlicher das Schriftchen zu sehr vergrößert haben.

Kaiserslautern, im Oktober 1882.

Dr. W. Medicus.

Vorrede zur 5. und 6. Auflage.

Nachdem auch die vierte Auflage von „Unsere eßbaren Schwämme" sich beim Lese= und Schwamm=publikum der gleichen Gunst, wie die früheren, erfreute, erscheinen nunmehr diese Auflagen in unveränderter Gestalt.

Kaiserslautern, im März 1883.

Dr. W. Medicus.

Inhalts-Verzeichnis.

	Seite
Ackeregerling . .	3
Angerling . .	2, 3
Astschwamm . .	21, 22
Ästling, gelber . .	21
Bärentatze . .	21
Bärentatze, rötliche .	22
Birnenmilchling .	1
Blätterpilze . .	1
Blätterschwamm .	8
Blumenkohlschwamm .	22
Bocksbart . . .	21
Brachmännlein . .	2
Brachpilz . . .	3
Brätling, echter .	1
Brätling, schmackhafter	9
Brückling . . .	1
Bub(er)itze . .	8
Buchenpilz . .	5
Champignon, echter .	2
Champignon, falscher	4
Champignon, gelber .	10
Dotterschwamm .	10
Dörnling . . .	6
Edelpilz . . .	11
Egerling . . .	2
Eierschwamm . .	10
Erdgürtel . . .	2
Erdnuß . . .	19
Erdschwamm . .	19
Erste Mittel bei Vergiftungen . .	26
Faltenmorchel .	19
Faltenpilz . .	10

	Seite
Feldchampignon .	3
Feldegerling . .	2
Feldling . . .	2
Fingerchen . .	21
Frühmorchel . .	19
Galluschel . .	10
Gänsel . . .	10
Gelbchen, Gelbling .	10
Gelbhähnchen . .	10
Gelbmännchen . .	10
Gelböhrchen . .	10
Giftchampignon .	4
Goldbrätling . .	1
Guckemucke . .	2, 3
Habichtsschwamm .	15
Hahnenkämmchen, gelbe	21
Hahnenkämmchen, rote	22
Hallimasch . .	5
Hennenkamm . .	21
Heckenschwamm . .	5
Heiderling . .	3
Heideschwamm . .	3
Herbstling . .	9
Herbstmusseron . .	7
Herbstschwamm . .	5
Herrenpilz . .	11
Herrenschwamm .	2
Hirschgeweihschwamm	21
Hirschling . . .	9
Hirschschwamm . .	15
Hirschschwamm, gelber	21
Hirschschwamm, roter	22
Hirschzunge, braune .	15

	Seite
Katzenöhrchen . .	19
Katzentappe . .	21
Keulenpilze . .	21
Kochmännel . .	10
Korallenschwamm .	22
Kreisling . . .	7
Krugschwamm . .	10
Kuhpilz . . .	12
Laurache, Laurich .	19
Lorchel . . .	19
Löcherpilze . .	11
Medusenhaupt . .	5
Mehlschwamm . .	6
Milchreizker . .	1
Moosling . . .	6
Morchel, gemeine .	17
Morchelartige Pilze .	17
Musseron . . .	6
Nelkenpilz . .	7
Oreadenpilz . .	7
Parasolschwamm .	8
Pferdechampignon .	2
Pfiffer, Pfifferling .	10
Pilzling . . .	11
Pulz . . .	11
Rainschwämmchen .	7
Regenschirmpilz .	8
Rehgeis, Rehling .	10
Rehschwamm . .	15
Reißling . . .	9
Reizker, echter . .	9
Riska . . .	9

	Seite
Rödling, Rübling .	10
Rötling . . .	9
Sammeln u. Zubereitung der Schwämme	23
Schafchampignon .	3
Schafeuter . .	13
Schierlingschampignon	4
Schlauchpilze . .	17
Schmerling . .	12
Semmelpilze . .	14
Speisemorchel . .	17, 19
Speisetrüffel . .	19
Spitzmorchel . .	18
Stachelpilze . .	15
Steinmorchel . .	19
Steinpilz . . .	11
Stockschwamm, unechter	5
Stoppelschwamm .	16
Suppenpilz . .	7
Süßling . . .	16
Tafelschwamm . .	2
Träuschling, Trüschling . . .	2, 3
Trüffel, schwarze .	19
Wachholderpilz . .	9
Waldchampignon .	3
Waldegerling . .	3
Weidling . . .	2, 3
Wiesenschwamm .	3
Wulstpilz . . .	4
Ziegenbart . .	21, 22

I. Blätterpilze

die auf der untern Seite des Hutes mit Blättern oder Lamellen versehen sind.

---

1. Der Brätling

echte oder Goldbrätling, Brückling, Birnenmilchling, Milchreizker.

Agarĭcus volēmus Fries.

(Abbildung 1.)

Der Hut ist fest, trocken, glanzlos, kahl, bis 12 cm breit, goldgelb, zimtfarbig bis dunkelbraun. Die Blätter (Lamellen) sind dichtstehend, von verschiedener Länge, weiß ins Gelbliche und Rötliche, werden aber, wenn man mit den Fingern darauf drückt, bräunlich.

Der Stiel, bald gerade, bald gekrümmt, ist von derselben Farbe wie der Hut, nur nach oben heller, mit weißem Fleische; er kann so hoch werden, als der Hut breit, doch bleibt er meistens niedriger.

Der Hut, die Blätter und in der Jugend auch der Stiel sondern einen weißen oder gelblichen, mild und süßlich schmeckenden Milchsaft ab; der Geruch ist angenehm.

Dieser Pilz, welchem auch die Rinder gierig nachgehen, wächst fast überall in Nadel-, etwas seltener in Laubwaldungen einzeln, selten in Menge beisammen, und kommt gegen den Herbst zum Vorschein.

---

2. **Der echte Champignon** (spr. Schampinjon)

Pferde-Champignon, Angerling, Brachmännlein, Egerling, Feldegerling, Erdgürtel, Feldling, Guckemucke, Herren- und Tafelschwamm, Trüschling oder Träuschling, Weidling.

Agarĭcus campestris L.

(Abbildung 2.)

Die Champignons wachsen in ganz Deutschland, fast in ganz Europa, man kennt sie aber in vielen Orten nicht und läßt sie irgendwoher von auswärts kommen, z. B. für die Pfalz aus Metz; sie erscheinen im Sommer und Herbst auf bebautem und unbebautem Boden, an Waldrändern und auf Triften, besonders wo Pferde weiden, so auch in der Lohe von Reitbahnen, dann gerne unter Zwetschenbäumen.

Aus dem Boden tritt der Champignon wie ein kleines, fast kugeliges Ei, erst am andern Tage erscheint der Stiel, und in diesem Zustande muß man sich wohl hüten, ihn mit dem schädlichen, sogar tötlichen Giftchampignon (Agar. phalloides Fries) — s. unten — zu verwechseln. Allmälig wird der Hut glockenförmig, breitet sich dann in flacher Wölbung aus und wird 3—12 cm breit. Er ist meistens weiß, beinah wie Seide glänzend, auch gelblich, bräunlich und namentlich in der Mitte so angelaufen.

Die Blätter, welche den Stiel kaum berühren, sind anfangs weiß, dann rosa, braun und endlich fast schwarz; wohlschmeckend ist der Pilz nur, so lange sie weiß oder rosa sind, und währenddem bildet ihre Rosafarbe ein gutes Erkennungszeichen. Der Stiel hat dieselben Farben, wie der Hut, vorherrschend weiß, und wird 5 cm, ja doppelt so hoch. Die Hülle, welche beim Hervorkommen aus dem Boden die untere Seite des Hutes überzieht, zerreißt später und bleibt als Ring oder stückweise am obern Teile des Stieles hängen. Das Fleisch ist weiß,

öfters rötlich anlaufend; Geruch sehr angenehm, Geschmack mild.

Der Champignon ist neben der Trüffel und etwa dem Steinpilze die einzige Pilzart, welche künstlich gezogen wird, und deren Zucht noch in manchen Gegenden bedeutenden Gewinn für die Gärtner abwerfen könnte. Man hat hiezu Mistbeete, namentlich von Pferdemist, anzulegen, aus welchen die Champignons manchmal von selbst hervorsprossen, gewöhnlich aber durch die sogen. Schwammbrut oder die Mycelien erzeugt werden.

---

3. Der Feldchampignon

Schafchampignon, Ackeregerling, Angerling, Brachpilz (wie der vorige), Guckemucke, Heiderling oder Heideschwamm, Träuschling, Weidling, Wiesenschwamm.

Agarĭcus arvensis Schaeff.

(Abbildung 3.)

Sieht dem vorigen sehr ähnlich, und eine Verwechslung hätte auch nichts zu sagen. Der Hut erscheint oft braunfädig, und an seinem Rande ist von der ursprünglichen Hülle eine strahlig zerrissene Manschette geblieben. Die Blätter sind vorn breiter als hinten. Der Stiel wird bald hohl und noch höher als bei dem echten. Er kommt erst im Herbste.

Auch dieser Pilz ist empfehlenswert, wenn er auch nicht so fein schmeckt wie der echte Champignon, und gehört vorherrschend Gebirgsgegenden an.

---

4. Der Waldchampignon

Waldegerling.

Agarĭcus sylvatĭcus Schaeff.

(Abbildung 4.)

Beiden vorigen ähnlich, unterscheidet er sich hauptsächlich durch den von Anfang an hohlen Stiel, den

wenigstens zuerst braunschuppigen Hut, sowie dadurch, daß die Blätter zwar auch rosa und braun, aber nie nur braunschwarz werden. Sein Erscheinen fällt zwischen das des echten und Feldchampignons.

Er ist so gut wie der vorige, obwohl er häufig übersehen oder auch wohl mit den zwei andern verwechselt wird.

Den Champignonarten stellen wir nun ihr giftiges Gegenstück an die Seite.

---

5. Der falsche Champignon

Gift- oder Schierlings-Champignon, Wulstpilz.

Agaricus phalloides Fries.

(Abbildung 5.)

Bei etwas Aufmerksamkeit ist es nicht schwer, ihn von den wirklichen Champignons zu unterscheiden. Er ist von schlankerem Wuchse, Stiel und Hut zierlicher, die Blätter sind unveränderlich weiß, von Rosa oder Braun keine Rede; das Weiße des Huts geht häufig in blaßgrün, sogar dunkler grün und dann manchmal mit bräunlichen Schuppen, oder gelblich über. Der Hut hat nämlich anfangs immer Schuppen oder Hüllfetzen von den angegebenen dunklern Farben, welche aber leicht vom Regen abgespült werden oder überhaupt verloren gehen; so lange sie vorhanden sind, geben sie auch ein Unterscheidungsmerkmal. Bei feuchtem Wetter ist der Hut schmierig. Der Stiel bildet unten einen dicken, mehr oder weniger im Boden steckenden Wulst oder Knollen, wovon bei keinem Champignon etwas zu sehen ist; er wird bei zeiten hohl und zeigt alsdann — wieder sehr bezeichnend — eine vom Hut nach dem Knollen hin sich allmälig erweiternde Höhlung, dabei läßt er sich biegen, ohne zu brechen. Statt dem angenehmen Geschmack und Geruche der Champignons besitzt er einen

etwas widerlichen Geschmack und einen eigentümlichen Geruch, der an Opium erinnert. Letzteres scheint nicht ohne Grund zu sein, denn ein durch den Genuß davon vergiftetes Freifräulein klagte, ihr sei zu mute, als ob sie Opium genossen hätte.

Merkwürdiger Weise treten die Vergiftungs-Erscheinungen erst nach 9—12 Stunden auf.

Am leichtesten sind leider die zweierlei Schwämme im jugendlichen Zustande, wo man die Champignons am häufigsten sammelt, zu verwechseln; doch besitzen die jungen Champignons häufig schon rosa Blätter, wie man sieht, wenn man sie durchschneidet.

---

6. Der Hallimasch

Buchenpilz, unechter Stockschwamm, Hecken- oder Herbstschwamm, Medusenhaupt.

Agaricus melleus Vahl.

(Abbildung 6.)

Leicht zu kennen an den Büschelchen von dunklern bis schwarzen Haaren, mit welchen der Hut oft in ganzen Ringen, welche von innen nach außen stets weiter werden, besetzt ist; dabei hat er eine honiggelbe bis graulich-braune Farbe und wird selten über 10 cm breit. Das Fleisch ist weiß und wird nach dem Hutrande zu sehr dünn. Die Blätter sind schwach gelblich weiß, später mit bräunlichen Flecken und laufen teilweise am Stiel herab. Aus den Blättern fallen nach einiger Zeit in Menge die weißen Keimkörner oder Sporen.

Der Stiel 5—15 cm lang, häufig krumm und gedreht, wie der Hut gefärbt oder hell fleischfarbig, mit weißen, dunkler werdenden Schuppen besetzt. Diese wie Schlängelchen manchmal bis zu hundert aus einem alten Baumstamme herauskommenden Stiele haben dem Pilze

den dichterischen Namen Medusenhaupt verliehen. An dem Stiele hängt ein weißer Ring, der später schmutziggelb wird.

Er besitzt einen schwach süßlichen Geruch und einen süßsäuerlichen Geschmack und wächst überall häufig im Herbste gesellig beisammen. Zum Genusse muß er jung gesammelt werden, später ist er weniger zu empfehlen.

Der Hallimasch ist ein für die Nadelhölzer schädlicher Pilz, denn er verursacht bei ihnen das sogen. Harzsticken oder die Wurzelfäule.

---

7. Der Musseron (Mousseron)

Dörnling, Mehlschwamm, Moosling.

Agarĭcus prunŭlus Scop.

(Abbildung 7.)

Der Hut dieses Schwamms ist häufig exzentrisch d. h. er sitzt nicht in der Mitte auf dem Stiel, wird 1—8 cm breit, wobei das Fleisch gegen den jederzeit nach unten umgebogenen Rand hin sich stark verdünnt, ist von Farbe rein weiß, bei trocknem Wetter wie feines Waschleder und bei feuchtem etwas fettig anzufühlen. Die Blätter stehen locker und haben eine sehr verschiedene Länge, die längsten laufen am Stiele herab; sie sind ungefähr so breit, wie das Fleisch des Hutes dick ist, und ebenfalls weiß, doch werden sie bald durch die sich entwickelnden Sporen rosa bis grau rötlich. Der Stiel wird nur selten 8 cm hoch und besitzt schon bei einer Höhe von 3 cm öfters 1 cm Dicke.

Sehr bezeichnend für diesen Schwamm ist der appetitliche Geruch, wie nach frischem, angefeuchteten Mehle; der Geschmack ist schwach säuerlich.

Er wächst im Sommer und Herbste, doch nicht überall, einzeln oder gesellig, an feuchten, schattigen und

moosigen Waldplätzen. Der französische Namen mousseron sagt soviel, wie das deutsche Moosling.

In einigen Gegenden werden auch die Maischwämme (Agaricus Pomonae etc.) Musserons genannt.

---

8. Der Herbstmusseron

Kreisling, Nelkenpilz, Oreadenpilz, Rainschwämmchen, Suppenpilz.

Agarĭcus oreădes Bolt.

(Abbildung 8.)

Ein kleines, zierliches Schwämmchen, dessen Hut nicht breiter als 5 cm, und dessen Stiel nicht höher als 2—7 cm wird. Der Hut zeigt übrigens in der Mitte einen stumpfen Nabel, ist fleischig zäh, etwas wellenförmig und lederfarbig oder blaß rotbraun, später verbleichend. Die Blätter sind schmutzig gelblichweiß, von einander entfernt, breit und frei, d. h. sie erreichen den Stiel nicht. Der Stiel ist zäh, fast knorpelig, schlank, weißlich oder gelbbräunlich, unten zottig oder schuppig. Geschmack und Geruch sind angenehm pilzartig.

Er wächst auf Gras- und Waldplätzen, Ackerrainen u. s. w. und zwar vom Frühjahre bis in den Spätherbst, so daß der Name nur durch seine lange Dauer im Herbste gerechtfertigt erscheint. Da häufig viele in weiten Kreisen zusammenstehen, hat er den Namen Kreisling erhalten und von der Anwendung als Gewürz an Suppen den Namen Suppenpilz. Die Hüte eignen sich, nachdem man die Stiele abgemacht, besonders zum Trocknen für den Winter, und wenn man sie anfeuchtet, leben sie wieder etwas auf.

Ein ähnlicher Pilz, der auch Musseron genannt wird und ebenfalls zu Gewürz an Brühen und andere Pilze dient, heißt in der lateinischen Kunstsprache Agaricus scorodonius Fries und hat einen auffallenden Geruch nach Knoblauch oder altem Käse.

---

9. Der Parasolschwamm

Regenschirmpilz, hoher Blätterschwamm, Bubitze oder Buberitze.

Agarĭcus procērus Scop.

(Abbildung 9.)

Ein leicht zu kennender stattlicher Pilz, dessen Stiel 30 cm und darüber hoch und der Hut 8—20 und mehr cm breit wird. Wenn er aus dem Boden kommt, ist sein Hut eiförmig, dann glockenförmig, und wenn er sich ganz ausgebreitet hat, bildet er in der Mitte immer einen Buckel von graubrauner Farbe und um diesen her konzentrische Ringe von dachziegelförmigen, sich ablösenden Schuppen, zwischen denen das trockene, zarte, weiße Fleisch hervorsieht. Durch die Buckelform gleicht der Hut noch mehr, als bei andern Schwämmen einem Regenschirm.

Die Blätter stehen sehr dicht, sind weiß und frei (d. h. sie erreichen den Stiel nicht). Der hohe Stiel ist schön walzenförmig, oben weiß und unten, wo er einen starken Knollen bildet, graubraun. Am Stiele ist ein loser, weißer oder brauner Ring, welchen man auf und ab schieben kann.

Der Regenschirmschwamm entwickelt beim Zerbrechen einen nußartigen Geruch und einen ähnlichen Geschmack. Er ist etwas zäh und nicht sehr ergiebig, gibt aber eine gesunde Nahrung und gehört zu den vier Schwämmen, welche in England ausschließlich gegessen werden.

Er wächst überall häufig, namentlich auf sandigem Boden, im Sommer und Herbste.

10. Der echte Reizker

schmackhafte Brätling, Herbstling, Hirschling, Reißling, Riska, Rötling, Wachholderpilz.

Agarīcus deliciōsus L.

(Abbildung 10.)

Abermals ein leicht zu kennender Schwamm, der wegen seiner safranfarbigen Milch, des gelbroten Fleisches und der Eigentümlichkeit, an verletzten Stellen fast wie Grünspan anzulaufen, mit keinem andern zu verwechseln ist.

Der Hut ist anfangs am Rande stark eingerollt, zuletzt trichterförmig, ziegel- bis orangerot, häufig, namentlich im Alter mit grünen Ringen oder Zonen belegt, bei feuchtem Wetter schmierig; er wird 5—10, aber auch noch mehr cm breit. Die Blätter sind von verschiedener Länge, nur die längsten erreichen den Stiel; oft verzweigen sie sich gabelig und ihre Farbe ist heller, als die des Hutes, bis ins Gelbliche. Das Fleisch und die Milch sind rotgelb, safranfarbig; an der Luft färbt sich die Milch metallisch grün, so daß verletzte Stellen grünspanig anlaufen, woran allein der Schwamm schon zu kennen ist.

Der Stiel bleibt meist niedrig und hat die Farbe der Blätter.

Der Reizker hat einen schwachen, angenehmen Geruch und roh einen etwas bitterlichen und scharfen, doch nicht unangenehmen Geschmack, wird aber durch die Zubereitung äußerst wohlschmeckend und eignet sich auch sehr zum Einmachen in Essig, wie Gurken.

Man muß ihn jung sammeln, da er sehr von Insektenlarven angebohrt wird.

Er kommt im Sommer und Herbste mehr in Gebirgsgegenden, als in flachen, mehr in Nadel- als in Laubwäldern vor, gerne zwischen Wachholderbeersträuchern.

11. Der Eierschwamm

gelber Champignon, Dotterschwamm, Faltenpilz, Gallusche, Gänsel, Gelbchen, Gelbling, Gelbhähnchen, Gelbmännchen, Gelböhrchen, Kochmännel, Krugschwamm, Pfiffer oder Pfifferling, Rehgeis oder Rehling, Rötling, Rübling.

Cantharellus cibarius Fries.

(Abbildung 11.)

Dies ist der bekannteste und allergemeinste Pilz, daher sagen wir auch Pfifferling für etwas Unbedeutendes und Wertloses. Doch sagt ein gereimtes Sprüchwort:

Zu gering
Ist kein Ding,
Selbst kein Pfifferling!

Die Benennung Pfifferling verdankt er übrigens seinem schwach pfefferartigen Geschmack im rohen Zustande.

Diese Gattung hat keine eigentlichen Blätter mehr, sondern stark papierdicke, stumpfe, später stets verzweigte, einem Netze von Falten nicht unähnliche Leisten, welche weit am Stiele herablaufen; daher der Name Faltenpilz.

Der ganze Schwamm ist einfarbig gelb, weißlich-, dotter- bis hochgelb. Der Hut ist fleischig, anfangs gewölbt, später trichter- oder krugförmig (Krugschwamm), mit eingebogenem Rande, der leicht einreißt; das Fleisch etwas heller. Der kurze Stiel geht allmälig in den Hut über.

Er besitzt einen schwachen Aprikosen- oder auch Mehlgeruch, und wächst überall in unsern Wäldern, besonders Nadelholzwäldern, den ganzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein. Er entwickelt sich mit zauberhafter Geschwindigkeit über Nacht und das Volk nennt so plötzlich entstandene Kreise von Pilzen Hexenkreise. Während Rinder und Schafe ihn begierig verzehren, wird er am wenigsten von Insekten und Schnecken angefressen und ist deshalb der appetitlichste Schwamm.

II. Löcherpilze

die auf der untern Seite des Huts mit feinen, in Löcher mündenden Röhrchen versehen sind.

12. Der Steinpilz

Edel- oder Herrenpilz, Pilzling, Pulz.

Bolētus edūlis Bull.

(Abbildung 12.)

Einer der feinsten, edelsten Pilze, für die „Herren", wie auch der Champignon Herrenschwamm heißt. Der polsterartige Hut durchläuft alle Schattierungen von Braun, ist aber gewöhnlich dunkel, und wird bis 15 cm, ja darüber breit; bei feuchtem Wetter ist er schmierig.

Die Röhren mit Oeffnungen, so fein wie Nadelstiche, sind anfangs graulichweiß und werden allmälig grün, die in der Nähe des Stieles sind kürzer. Bei dieser und der folgenden Art lassen sich die unter einander verwachsenen Röhren leicht vom Hute trennen. Der Stiel wird so hoch, wie der Hut breit, und bis 8 cm dick, bildet am Grunde einen Knollen und ist weißlich, später hell-grau-bräunlich mit einer charakteristischen, netzförmigen Zeichnung, die jedoch auch fehlen kann, öfter sehr unförmlich durch Auswüchse und Vertiefungen. Das Fleisch ist weiß und verändert beim Zerbrechen seine Farbe nicht, wie es bei mehreren giftigen Arten der Fall ist, welche ihm aber doch nur sehr oberflächlich gleichen.

Er hat einen schwachen, angenehmen Geruch und schmeckt am deutlichsten unter allen eßbaren Pilzen nach Nußkernen. Er wird auch roh gegessen, eignet sich ferner sehr zum Trocknen und kommt getrocknet in den Handel. Alle Arten von Hausvieh, sowie Schnecken und Maden sind große Liebhaber desselben.

Er kommt gewöhnlich erst im Sommer und Herbste zum Vorschein, in Laub- und Nadelholzwaldungen, gern auf lichten Stellen, am Waldrande, in verlassenen Fahrgeleisen, an durchgrabenen Erdwänden und dergl. In Frankreich wird er hie und da in Eichenwäldchen künstlich gezogen, was zur Nachahmung sehr zu empfehlen wäre. Man begießt dort den Boden mit Wasser, in dem Steinpilze gekocht worden sind.

---

13. Der Schmerling

Kuhpilz.

Bolētus granulātus L.

(Abbildung 13.)

Hat ebenfalls einen braunen Hut, welcher jedoch nicht so breit wird, wie auch der ganze Pilz kleiner bleibt; derselbe ist jederzeit schmierig, so daß leicht Erdstückchen an ihm hängen bleiben, und hat einen dünnen, gleichsam scharfen Rand. Die Röhren sind hier gelb und werden allmälig dunkler. Der Stiel ist ebenfalls gelblich, nach oben zu mit Körnchen besetzt, welche später braun und schwarz werden. Das Fleisch hat hier eine blaßgelbe Farbe und läßt sich in Längsfasern zerreißen; auf dem Bruche verändert es die Farbe ebenfalls nicht.

Der Geruch ist erfrischend obstartig und der Geschmack nicht unangenehm. Er muß jung und frisch verspeist werden und ist alsdann saftig und zart.

Man trifft ihn vorzüglich auf Kalk- und Thonboden, besonders in Bergwäldern, zur selben Zeit wie den Steinpilz.

14. Das Schafeuter.

Polypŏrus ovīnus Fries.

(Abbildung 14.)

Bei diesem und dem folgenden Pilze sind die Röhren fest mit dem Hute verwachsen und nicht leicht von demselben zu trennen, ohne daß er zerreißt.

Der Hut ist meist unregelmäßig buchtig, zerbrechlich, später rissig und feinschuppig, anfangs weißlich oder gelblich, dann gelbbraun, mit hellerem Rande. Oft stehen sie in Menge beisammen, die Hüte decken und drücken sich dann, und eine lebhafte Einbildungskraft kann manchmal eine Ähnlichkeit mit der Gestalt eines Euters entdecken. Das Fleisch ist weiß und bricht immer zackig oder faserig durch. Die Röhren sind auch weiß, später gelb angeflogen.

Der Stiel bleibt niedrig, wird nur ein paar Centimeter hoch, ist häufig krumm und buckelig, manchmal oben dicker, gewöhnlich aber bildet er unten einen Knollen; oben daran laufen feine Grübchen als Fortsetzungen der Röhren herab. Seine Farbe ist weiß.

Der Geruch ist unbedeutend, der Geschmack nicht unangenehm; an den alten wird das Fleisch zäh.

Er wächst nur in Nadelholzwäldern, aber dort häufig im Herbste, und bildet, wie gesagt, große Gruppen. Bei seiner Zubereitung empfiehlt es sich, ihn wegen der zähen Oberhaut zuvor mit kochendem Wasser abzubrühen.

15. Der Semmelpilz.

Polypŏrus confluens Fries.

(Abbildung 15.)

Aus einem niedrigen verästelten Stiele entspringen gewöhnlich mehrere Hüte, die sich zum Teil decken und zusammenfließen, so daß eine 7—25 cm breite Masse entsteht. Die Farbe ist, was man in Süddeutschland nach einer Art kleinen Weißgebäckes semmelgelb nennt, auch gelbrötlich und rotbräunlich. Die Röhren sind rein weiß, kurz und klein. Der Stiel ist weißlich und wie beim Schafeuter, aber noch weiter herab mit Grübchen besetzt. Das Fleisch des Hutes bricht hier nicht zackig, sondern gerade durch.

Der Geruch ist der gewöhnliche Pilzgeruch, der Geschmack hintennach etwas bitterlich, was sich aber durch das Kochen verliert.

Wie der vorige, gehört er nur Nadel- oder gemischten Waldungen an, kommt im Sommer und Herbste zum Vorschein und hält bis zum Froste aus, ja bleibt auch nachher noch einige Wochen frisch. Manchmal erreicht er eine solche Größe, daß drei oder vier Leute an einem genug haben.

III. Stachelpilze

die auf der Unterseite des Hutes mit zarten Stacheln oder Stoppeln versehen sind.

---

16. Der Habichtsschwamm

Hirschschwamm, braune Hirschzunge, Rehschwamm.

Hydnum imbricātum L.

(Abbildung 16.)

Der Hut ist nur wenig gewölbt, 5—12 cm breit, hellgraubraun, mit vielen konzentrischen, sparrigen, dachziegelförmigen, dunklern Schuppen, welche aussehen wie gebackene Mandeln auf einem Kuchen, oder wie Züngelchen, daher der Name Hirschzunge. Das Volk vergleicht sie auch mit Habichtsschnäbeln, und der Pilz ist hieran sehr leicht zu kennen. Die Stacheln sind etwas heller und noch deutlicher reh- und hirschfellfarbig, bis 9 mm lang und lassen sich leicht abkratzen, ohne zu brechen.

Der Stiel bleibt ziemlich niedrig, ist weißlich, ins Graubraune fallend; das Fleisch weiß, beim Hute etwas ins Graue ziehend. Der Geschmack ist schwach angenehm.

Er gedeiht nur in Nadelwäldern und kommt gegen den Herbst. Manchmal sind mehrere Stiele vereinigt, und der Hut sieht alsdann unregelmäßig aus.

16. Der Stoppelschwamm

Süßling.

Hydnum repandum L.

(Abbildung 17.)

Er hat ebenfalls auf der Unterseite des Hutes Stacheln oder Stoppeln, welche dicker als beim vorigen sind, bis zu stecknadeldick, einige länger, andre kürzer. Der Hut sitzt oft seitlich auf dem Stiele, ist weiß gebuckelt, am Rande unregelmäßig ausgebuchtet, gelb oder rötlichgelb mit einzelnen weißen Partien. Die Stacheln sind heller als der Hut, und der Stiel noch heller. Der Stiel wird etwas höher, als beim Habichtsschwamm, und ist oben auch mit Stacheln besetzt. Manchmal sind mehrere Stiele und Hüte in einander geschoben, und häufig bilden sie Hexenkreise, wie beim Eierschwamm. Das Fleisch des ganzen Schwammes ist blaß weiß.

Geruch und Geschmack sind angenehm, aber schwach. Der Stoppelschwamm empfiehlt sich dadurch, daß er mit keinem andern zu verwechseln ist, und wird in Italien massenhaft verzehrt.

Er wächst überall häufig im Spätsommer und Herbste und hält bis zum eintretenden Froste vor, wie der Semmelpilz, welchem er auch ähnlich sieht, sich aber durch die Stacheln unterscheidet.

IV. Schlauchpilze

welche ihre Keimkörner oder Sporen in sogen. Schläuchen bilden.

---

a. Morchelartige mit schlafmützenförmigen Hüten.

---

18. Die Speisemorchel

Gemeine Morchel, Maurache.

Morchella esculenta Pers.

(Abbildung 18.)

Die Morcheln und Lorcheln gehören zu den wohlschmeckendsten, ausgiebigsten und nahrhaftesten Schwämmen, da man alles, auch die Stiele benützen kann und sie sehr viel stickstoffreiche Bestandteile enthalten; vielen Leuten sind sie ein förmlicher Leckerbissen. Sie erlangen dadurch noch einen besonderen Wert, daß sie meistens Kinder des Frühlings sind, wo andere Pilze noch fehlen. Sie dürfen aber kein zu wässeriges und schlüpfrig-weiches Fleisch haben, auch nicht zu alt sein und nicht zu lange aufbewahrt werden, vorzüglich bei warmer Witterung.

Der Hut der Speisemorchel ist der ganzen Länge nach am Stiel angewachsen, rundlich eiförmig, mit unregelmäßigen, gerundeten, unter verschiedenen Winkeln zusammenlaufenden Rippen und tief ausgehöhlten, am Boden gefalteten Feldern; seine Farbe ist hellgelbbraun, auch ins Graue gehend. Gestalt und Farbe ändern sich übrigens beinahe fortwährend.

Der Stiel ist walzig, hohl, unten grubig oder gefaltet, bis über 2 cm dick, weiß, und wird mit dem Hute bis 12 cm hoch.

Die Speisemorcheln wachsen, zum Unterschiede von der Lorchel, in Kalk-, Thon- und Lehmboden, auf schattigen Wald- und Gebirgswiesen, auch auf Grasplätzen in Gärten; wie gesagt, im Frühjahr, wo sie nach einem warmen Regen in Menge aufschießen.

Sie müssen bei der Zubereitung aufgeschnitten werden wegen des Ungeziefers, das gerne im hohlen Innern sitzt.

19. Die Spitzmorchel.

Morchella conica Pers.

(Abbildung 19.)

Der vorigen manchmal sehr ähnlich, bleibt sie doch niedriger, der Hut ist länger, dünner und spitziger, mehr oder minder kegelförmig, die Rippen sind stumpf und laufen im ganzen der Länge nach, haben aber Querrippen, die Felder sehen demgemäß mehr länglich aus. Die Farbe wechselt von hellbraun bis zu schwärzlich. Der Stiel ist weißlich. Der Geschmack ist wie bei der vorigen.

Sie kommt öfters im Herbste zum zweiten Mal auf Wiesen, in Gärten u. s. w.

Sprüchwort: Der Eine liebt die Morcheln, der Andere den Pfifferling.

Die Morcheln und die nachfolgende Lorchel sind im frischen Zustande giftig, verlieren das Gift aber bei der Siedhitze des Wassers und durch längeres Trocknen. Sie müssen daher vor dem Kochen wiederholt abgesotten, mit heißem und kaltem Wasser gespült, geschüttelt und ausgedrückt werden; gedörrte darf man erst nach 4—6 Monaten genießen. Unter diesen Vorsichtsmaßregeln braucht man sich nicht vor ihnen zu fürchten.

20. Die Lorchel

Laurache, Laurich, Falten-, Speise- oder Steinmorchel, Katzenöhrchen.

Helvella esculenta Pers.

(Abbildung 20.)

Wird oft mit der echten Morchel verwechselt, was übrigens gar nichts zu sagen hat, indem sie eben so wohlschmeckend ist und noch mehr Fleisch gibt. Der Hut hat aber hier eine unregelmäßigere Gestalt, ist bloß gefaltet ohne deutliche Felder, an einzelnen Stellen eingedrückt, niedriger, aufgeblasen und hohl, mit zurückgeschlagenem Rande, nur hie und da mit dem Stiele verwachsen, und die runzligen Lappen, in welche der Hut unten ausgeht, hängen oft weit über. Das ganze Innere bildet vielfache Höhlungen, oft mit weißem Filz ausgekleidet und von der Farbe des Stieles, d. i. weißlich, auch etwas ins Violette gehend. Der Hut selbst ist heller oder dunkler braun und schattiert. Der Stiel bleibt immer niedriger, selten bis zu 5 cm; ist mit unregelmäßigen Höckern versehen, anfangs markig, später hohl.

Das Fleisch ist sehr zart und zergeht Einem im Munde.

Die Lorchel steht auf Sandboden, vorzüglich in feuchten Kiefern- und anderen Nadelholzwaldungen, auf moosfreien Plätzen, manchmal an Wegrändern, auch auf Triften, auf trocknen Mauern (Steinmorchel), sehr frühzeitig.

---

b. Trüffelartige.

---

21. Die Trüffel

Speisetrüffel, schwarze Trüffel, Erdnuß, Erdschwamm.

Tuber cibarium Sibth.

(Abbildung 21.)

Rundliche, oft mit Hervorragungen besetzte und dadurch eckig aussehende Knollen von Haselnuß- bis

Apfelgröße, mit einer kohlschwarzen Rinde; inwendig hart, fleischig, gelblichweiß mit viel grauen, später braunen Adern durchzogen, zwischen denen Schläuche mit den Sporen sich befinden (so daß die hie und da angezweifelte Pilznatur der Trüffeln vollständig feststeht).

Der Geruch ist aromatisch weinartig und so stark, daß er die größten Räume erfüllt, der Geschmack ähnlich.

Die Trüffeln stecken einzeln oder nesterweise 3 bis 30 cm tief unter dem Boden in fetter Walderde, seltener in Äckern, während des Sommers und Herbstes. Man läßt sie durch abgerichtete Hunde und in Südfrankreich durch Schweine aufsuchen und ausgraben. Fliegenschwärme zeigen manchmal ihr Vorhandensein in der Erde an.

Sie sind bisher nur in einzelnen Gegenden Deutschlands gefunden worden, z. B. in dem Bienwalde an der Grenze der Pfalz und des Reichslandes, ebenso bei Rastatt und in andern Rheinwaldungen, im Thüringerwald und am nördlichsten im Harze. Man unterscheidet jetzt mehrere Arten von Trüffeln.

Die Trüffel ist der kostbarste von allen Pilzen, indem das Kilogramm einen durchschnittlichen Wert von 5—6 Mark besitzt, so daß Frankreich jährlich etwa 16 Millionen Frank aus der Trüffel-Ausfuhr erlöst. Daher ist eine neuerlich in Mittelfrankreich entdeckte Manier von mittelbarer künstlicher Fortpflanzung derselben nicht genug zur Nachahmung zu empfehlen. Man säet hiebei Eicheln, welche man aus Eichenwäldern, wo Trüffeln wachsen, genommen hat, auf dürres Heideland, das sonst keinen Ertrag liefern würde. Die heranwachsenden Eichen müssen immer in lichtem Bestande gehalten werden, damit sie keinen zu dichten Schatten geben. So wird, allerdings erst nach 8 bis 10 Jahren, der Boden der jungen Gehölze zu einem Trüffelfundorte mit immer steigender Ausbeute.

V. Keulenpilze.

Meist keulenförmige, aus einem Stamm (auch Stiel oder Keule genannt) und Ästen bestehende, derb fleischige Pilze.

---

22. Gelbe Hahnenkämmchen

Gelber Ästling, Astschwamm, Bärentatze, Bocksbart, Fingerchen, Hennenkamm, gelber Hirschgeweih- oder Hirschschwamm, Katzentappe, Ziegenbart.

Clavaria flava Fries.

(Abbildung 22.)

Wie der folgende leicht kenntlich und mit keinem giftigen zu verwechseln. Der Stamm ist aufrecht, sehr ästig, einige Centimeter dick und gelb; die Äste werden allmälig doppelt so hoch wie der Stamm, der ganze Pilz bis 10 cm. Diese Äste sind gerad, rund und teilen sich gewöhnlich erst gegen das Ende abermals in sehr leicht brechende kleinere Ästchen mit stumpfen Spitzen; sie haben dieselbe Farbe, häufig mit rötlichen Spitzen. Im Alter werden Stamm und Äste blässer. Das Fleisch ist zart, weiß und nach außen etwas gelblichrot.

Der Geschmack ist angenehm, im frischen Zustande schwach bitter, namentlich bei älteren Exemplaren. Man wähle deshalb, und da sie auch später oft schleimig und in Zersetzung begriffen sind, nur junge zum Genuß. So lange die Äste den Stamm an Länge noch nicht übertreffen, können sie mitgegessen werden.

Die gelben Hahnenkämmchen erscheinen im Spätsommer und Herbste überall häufig und halten bis zum

Winter aus. Ihr gewöhnlicher Standort sind Nadelholzwaldungen.

Noch wohlschmeckender ist die folgende Art.

---

23. Rote Hahnenkämmchen

Astschwamm, rötliche Bärentatze, Blumenkohlschwamm, roter Hirschschwamm, Korallenschwamm, Ziegenbart.

Clavaria Botrytis Pers.

(Abbildung 23.)

Dem vorigen ähnlich, wird er noch dicker und breiter und hat mit den Ästen 15 cm und mehr im Durchmesser. Der Stamm wird einige Centimeter dick und kaum höher, hat innen ein weißes, derbes Fleisch, außen ist er zum Teil rötlich. Er verzweigt sich, ähnlich wie Blumenkohl, in Äste und Ästchen mit rötlichen und dottergelben, später bräunlichen Spitzen.

Geschmack und Geruch schwach, angenehm.

Die roten Hahnenkämmchen finden sich in allen Waldungen sehr häufig, besonders auf Sandboden, im Sommer und noch mehr im Herbste. Von Rindern und Schafen werden sie gierig verzehrt.

Anhang.

Sammeln und Zubereitung der Schwämme.

Man sammle nur jüngere und frische Exemplare, und auch solche nicht bei anhaltend regnerischem Wetter, sonst können wegen der eintretenden Zersetzung auch eßbare Schwämme schädliche Wirkungen äußern. Von etwas älteren, aber noch gesunden Schwämmen entferne man vor der Zubereitung die Blätter, Röhren oder Stacheln, auch eine zähe Oberhaut. Immer müssen die Schwämme zuerst gewaschen werden, aber nur mit kaltem Wasser, denn durch warmes verlieren sie an Wohlgeschmack und sogar Nahrhaftigkeit. Mit heißem Wasser brüht man bloß die Morcheln und solche Pilze an, welche von Natur einen bitterlichen Geschmack haben, oder zäher sind, als das Schafeuter, Habichtsschwamm, Hahnenkämmchen, Eierschwamm, dann bei Verwendung zu Salat und dergleichen. Das Aufwärmen gekochter Schwämme ist nicht zu empfehlen.

Die Vorschriften über Zubereitung lassen sich in Folgendem kurz zusammenfassen:

Im frischen Zustande kann man die Schwämme verwenden zu.

1) Gemüsen, wofür sich alle Schwämme eignen. Zu diesem Behufe werden sie geschnitten und mit wenig Wasser, Salz, auch Pfeffer gar gekocht, alsdann wird in Fett geröstetes Mehl, Zwiebeln und Petersilie zugesetzt

und nochmals aufgekocht, wobei man Fleischbrühe zugießen kann.

2) Suppen. Die Pilze werden zerschnitten, mit magerem Schinken, Brodrinde, Butter und etwas Fleischbrühe, unter Zusatz von Salz, Muskatnuß, auch Pfeffer gekocht, dann durchgerührt und noch einmal mit mehr Fleischbrühe aufgekocht.

3) Gedämpfte oder geschmorte Schwämme, wozu sich nur Champignons, Morcheln, überhaupt zartere Pilze eignen. Dieselben werden zerschnitten oder gewiegt und ohne Wasser mit Butter, etwas geriebenem Weißgebäck oder Mehl und Salz eingeschmort und nach Belieben Eier, Fleischbrühe, Pfeffer, Petersilie, Zwiebeln, Rahm und Zitronenscheibchen zugesetzt. Noch schmackhafter werden die Schwämme, wenn man sie vor dem Dämpfen in Wein abkocht.

4) Schwammgebackenes, Schwammkuchen oder -Pasteten, wozu man wieder beliebige Pilze nehmen kann. Die fein geschnittenen oder gehackten Pilze werden mit in Milch aufgeweichtem Weißgebäck, Eiern, Salz, Butter und Speck durcheinander gerührt oder in Schichten, mit feinen Brodkrumen dazwischen, gelegt und in einer mit Butter ausgestrichenen, zugedeckten Pfanne gebacken.

5) Schwammpfanne ist eine ähnliche Zubereitungsweise für zähere Pilze, als Eier- und Habichtsschwämme und Hahnenkämmchen. Dabei werden sie zuerst in Wasser weich gekocht, abgegossen und fein gewiegt.

6) Salat. Die gebrühten Pilze werden in Stücke oder Scheibchen geschnitten und wie grüner Salat mit Essig, Öl und Salz, nach Geschmack auch mit Pfeffer angemacht.

7) Eingemachtes zu längerer Aufbewahrung in Glas- oder Steinzeuggefäßen. Die kalt gespülten Pilze, als Champignon, Eierschwämme, Hahnenkämmchen, oder heiß gebrühten, wie Steinpilz und Reizker, werden entweder ganz oder geschnitten mit Essig unter Zusatz von

ganzem Pfeffer, Lorbeerblättern und anderen Gewürzen, auch wohl kleinen Gurken und Zwiebeln eingemacht; immer darf die saure Brühe nicht abgegossen werden, sondern muß daran bleiben.

8) Eingemachtes in Blechbüchsen. Morcheln werden wie vorgeschrieben gereinigt, mit ein wenig Butter und Salz gedunstet in die Büchsen gefüllt, mit ihrem Safte, und wenn dieser nicht ausreicht, mit kochendem Wasser übergossen, die Büchsen zugelötet und 2—3 Stunden im Wasserbade gekocht. Trüffeln läßt man kurze Zeit in kaltem Wasser weichen, reinigt sie mit einer Bürste, wäscht sie noch mehrmals, legt sie in die Büchsen, gießt ein wenig roten Wein oder Madera darüber, verlötet und verfährt wie vorhin.

9) Soja, wozu sich hauptsächlich Champignon und Reizker eignen. Man nimmt auf 4 Pfund von der Oberhaut befreiter und fein gehackter Pilze $^1/_2$ Pfund geschnittene Schalotten, $^1/_8$ Pfund Salz und $^1/_{30}$ Pfund grobgestoßenes Gewürz, als Pfeffer, Gewürznelken 2c. und läßt alles in einem irdnen Gefäß 2—4 Tage, oder nur einige Stunden lang über einem gelinden Feuer. Dann drückt man den Saft durch ein reines Tuch aus und kocht ihn zur Syrupsdicke ein. So wird er aufbewahrt und z. B. bei Bratensaucen zugesetzt.

Um Pilze für den Winter aufzubewahren, als Champignons, Eierschwämme, Hallimasch, Morcheln, Steinpilze, Trüffeln u. s. w., nimmt man von den kleineren die ganzen Hüte, die größern und fleischigern aber schneidet man in Scheiben und trocknet sie, an eine Schnur gereiht, in Sonnen- oder gelinder Backofenwärme. Vor dem Gebrauche werden sie teils gestoßen oder auf einer Kaffeemühle gemahlen, teils in frischem Wasser aufgequellt und Fricassees, Gemüse, Saucen und Suppen zugesetzt.

Erste Mittel bei Vergiftungen.

Man muß die genossenen giftigen Stoffe aus dem Körper zu entfernen suchen durch Brechen oder Abführung. Wenn man also weit von einer Apotheke entfernt wohnt, so suche man das Erbrechen durch Kitzeln des Schlundes oder dadurch, daß man den Finger hineinsteckt, oder durch Trinken von lauwarmem Wasser hervorzurufen. Ein Apotheker wird in einem solchen außerordentlichen Falle auch ohne ärztliche Verordnung einige Mittel, wie Brechwurzel und Brechwein, abgeben. Diese Mittel dürfen nicht zu schwach und in zu kleinen Dosen angewandt werden, da erfahrungsgemäß das Brechen ziemlich schwer hervorzubringen ist. Als Abführmittel empfehlen sich einige Löffel Ricinusöl.

Gelingt es nicht, Erbrechen zu bewirken, so gebe man, besonders bei Fliegenschwamm und dem giftigen Champignon, Auflösungen von Gerbstoff oder Tannin, 1—2 Gramm in einer Tasse Wasser, etwa alle Viertelstunden einen Löffel voll. Wenn man kein Tannin zur Hand hat, so kann ein Aufguß von Eichenrinde oder auch starker Kaffee und Thee dessen Stelle vertreten, da diese Getränke auch Gerbstoff enthalten. Die weitere Behandlung muß man einem Arzte überlassen. Die Anwendung von Essig ist zu widerraten, weil hiedurch das Gift gerade leichter gelöst wird und schneller in den Organismus übergehen kann.

Im Verlage von **Aug. Gotthold** in **Kaiserslautern** sind ferner erschienen:

A. Aabich, Haushaltungsbuch. Unentbehrlich für jede Haushaltung. Preis cart. ℳ 1.20.

Die „Augsburger Abendzeitung“ sagt in Nro. 16 vom Jahre 1882:

„Dasselbe bildet ein handliches Anschreibebuch für jede Hausfrau, enthält verschiedene Rubriken für jegliche Haushaltungsgegenstände, die einfach auszufüllen sind und es ermöglichen, daß keine Ausgabe unberücksichtigt bleiben kann. Eine Recapitulation am Schlusse jeden Monats, sowie ein Cassa-Conto gibt einen sofortigen Ueberblick, ob die Ausgaben innerhalb des Budgets sich bewegen. Eine Rubrik für Jahresrechnungen ist bestimmt, die erst jährlich zum Ausgleich kommenden Rechnungen vorzumerken. Eine weitere Rubrik für den Jahres-Abschluß, sowie solche für die Notirung der zur Wäsche gegebenen Gegenstände vervollständigt das ebenso nützliche wie praktische Haushaltungsbuch. Dasselbe sollte in keiner Haushaltung fehlen, um so weniger, als der Preis ein äußerst niedrig gestellter ist und nur ℳ 1.20 beträgt.

NB. Das Buch kann mit jedem beliebigen Tage begonnen werden.

Aufgepaßt! Hier wird nicht . . . . gepumpt! Herrlich ausgeführtes Plakat in Buntdruck, einen Bierwirth, dessen Rechte ein Glas Bier hält, dessen Linke auf die verschlossene Pumpe zeigt, darstellend. Preis 50 ₰.

Bauwerker, Carl, Das rituelle Schächten der Israeliten im Lichte der Wissenschaft. Preis 50 ₰.

— — Das rituelle Schächten der Israeliten im Lichte der **Wissenschaft** und der **Wahrheit.** Ein Wort der Abwehr. **Erwiderung** auf **Dr. Landsberg's** Gegenschrift. Preis 30 ₰.

Die Schächtfrage, die in den letzten Monaten viel Staub aufgewirbelt hat, ist in den vorliegenden Werkchen eingehend besprochen. Dieselben behandeln das Schächten vom humanen Standpunkt aus und vermeiden streng jeden religiösen Eingriff.

J. van Bebber, Regentafeln. Mittlere Regenhöhe. Preis 1.80 ℳ.

— — Die strengen europäischen Winter vom Jahre 1829—1871. Preis 70 ₰.

110 gummirte Bier-Marken à Blatt = 110 Stück 10 ₰.

Diese Biermarken werden zerschnitten, um Verwechslungen vorzubeugen, an das Glas geklebt und erregen so die größte Heiterkeit. Dieselben sind so originell, daß sie nicht empfohlen zu werden brauchen. Wo dieselben bekannt, werden sie geradezu in Massen verlangt.

Blaul, Fr., Träume und Schäume vom Rhein. Mit einem herrlich in Colorit ausgeführten Titelbilde und einer Pfalzkarte ausgestattet. 550 Seiten 8°. Preis brosch. 7 ℳ, in hocheleg. Prachtband 9 ℳ.

Jeden Kenner der pfälzischen Literatur wird die Nachricht mit aufrichtiger Freude erfüllen, daß die längst vergriffenen „Träume und Schäume“ wieder aufgelegt worden sind. Ist es doch das Beste, was bis jetzt über unsere Pfalz geschrieben wurde. Neben einer innigen Liebe zu seiner schönen Heimath besaß Blaul ein hervorragendes poetisches Talent, tüchtige Kenntnisse der Localgeschichten und Localsagen, eine scharfe Beobachtungsgabe für das Charakteristische im Wesen des Pfälzers, ja im Wesen der einzelnen Gegenden und Orte, eine glänzende Darstellungsgabe und einen vorzüglichen Stil. — Er war der Erste, der in Form einer Reisebeschreibung eine Art von Reisehandbuch über die Pfalz verfaßt hat; Viele haben ihn nachgeahmt und ausgeschrieben, von Keinem wurde er erreicht. Sein Werk — von kundiger Feder vermehrt und erweitert — behält deßhalb auch einen unvergänglichen Werth und Zauber. Der Reisebeschreibung ist eine Novelle, **Mignon**, vorausgeschickt, die an Schönheit und Erfindung an Göthe'sche Romane erinnert. Die Ausstattung der zweiten vielfach vermehrten und verbesserten, 550 Seiten umfassenden Auflage ist eine **würdige**, ja **glänzende.** Auch für Bilderschmuck und eine neue Pfalzkarte ist gesorgt, so daß das Werk sicher in seinem neuen Gewand ein lieber Gast in vielen pfälzischen Häusern sein wird. — Das Buch läßt sich als **schönstes Geschenk** für den diesjährigen **Weihnachtstisch** empfehlen. (Pfälz. Post).

Drumm, Rud., op. 15. Rheinischer Sänger-Marsch für 4 Männerstimmen. Im Marsch-Tempo. Partitur und Stimmen 1 ℳ. Stimmen apart à 10 ₰.

Musik-Professor Dr. Schucht in Leipzig stellt diesen Marsch als eine herrliche, von einem talentvollen und genialen Kopfe erdachte Musikdichtung hin, die, sobald sie bekannt, gewiß zu einem Favoritstücke würde. Der Sänger-Marsch dürfte in jedem Gesangvereine Eingang finden.

— — op. 45. 4 Gesänge für 4 Männerstimmen.

1) „Das Meer ist still“ von Lorm.
2) „Erblichener Sonnenstrahl“ von Welmer.
3) „Die alten Jenenser“ von A. Sturm.
4) „Entschwundenes Glück“ von Welmer.

Partitur und Stimmen 1.80 ℳ.

— — op. 48. 3 Männerchöre.

1) „Das Herz am Rhein“ von Dippel.
2) „Jung Friedels Wanderlied“ von Aug. Becker.

3) „Treulose Liebe“ von . . . .
Partitur und Stimmen 1.80 ℳ.
Die deutsche Musikzeitung äußert sich in der günstigsten Weise über diese beiden neuesten Compositionen.

Einmaleins, das große und kleine auf starkem Carton, 16. Auflage à 3 ₰.

Eisert, M., Vorträge über darstellende Geometrie. Preis 1 ℳ.
Ein neues erfreuliches Zeugniß von der Bedeutsamkeit des projectirten Zeichnens geben die von Zeichenlehrer M. Eisert herausgegebenen

„Vorträge über darstellende Geometrie“.

Das Zeichnen tritt hier in den Dienst der Wissenschaft, welche sich seiner in der gebotenen Form nicht wohl wird entschlagen können. Je mehr die Zeichenkunst in der Schule, sei es auch im Dienste wissenschaftlichen Unterrichts, Platz greift, desto mehr wird das Bedürfniß nach Förderung ihres Unterrichts Anerkennung finden. Deßhalb hat das Werkchen auch darauf Anspruch, wie hiemit geschieht, als „neues Material für den projektirten Zeichnenunterricht“ empfohlen zu werden. Das Werkchen enthält neue ausführliche Constructionen.
(Rheinische Schulzeitung).

Fleischmann, Otto, Optimistische Novellen, brosch. 1.30 ℳ. eleg. geb. 2 ℳ.
Durch ihren vollendeten Stil und ihre Originalität werden diese Novellen Aufsehen erregen. Die erste ist eigentlich eine farbenreiche Reisebeschreibung, verwoben mit einem spannenden, humoristischen Romane. Die zweite Novelle behandelt die sociale Frage und zeigt, wie dieselbe in praktischer Weise gelöst wurde, resp. gelöst werden muß. Das Ganze athmet den heiteren kecken Ton der Rheinlande, wo die beiden Geschichten sich abspielen. Beide sind an dem Gedanken gehangen, daß das Leben siegt und die idealen Mächte im Kampfe mit dem Materialismus die Oberhand behalten.

Fleischmann, Otto, Absalom. Trauerspiel in 5 Akten. Preis 50 ₰.

Gesangbuch, für evangelische Mennoniten-Gemeinden. 2. Aufl.
— — geb. in Halbfr. à 2.10 ℳ.
— — „ „ „ mit gepreßten Decken à 2.60 ℳ.
— — „ „ Ganzleder mit gepreßten Decken à 3.50 ℳ.
— — „ „ Goldschnitt gepreßt 4.50 ℳ.
— — „ „ „ mit einseitiger Vergoldung 5 ℳ.
— — „ „ „ doppelseitig 5.50 ℳ.
— — „ „ Chagrin einseitig vergoldet 6.50 ℳ.
— — „ „ „ doppelseitig vergoldet 7 ℳ.

Gotthold's Zeichen-Block-Hefte, (Skizzenhefte) mit 30 Bogen vorzüglichem gekörntem Zeichenpapier 2.50 *M.*
15 " " " " 1.40 *M.*

Anstatt der Zeichenhefte sind jetzt auch die sogenannten Zeichenblocks sehr beliebt, weil sie (naheliegend) nennenswerte Vorzüge vor jenen bieten. Solche werden nämlich gebildet aus einer größeren Anzahl von aufeinander gelegten, gleichmäßig beschnittenen, gut gespannten Zeichenblättern, die an den Rändern teilweise zusammengeleimt sind, doch so, daß sie einzeln (nach Vollendung der Zeichnung) leicht und unbeschädigt abgetrennt werden können. Der Preis des Heftes mit 30 Bogen ist 2.50 M., mit 15 Bogen 1.40 *M.*

Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, dem Zeichenunterrichte durch dieses Unternehmen ein ganz besonders zweckdienliches Material geschaffen zu haben und zweifeln nicht, daß sich unsere Zeichenblocks in allen Lehranstalten einführen werden.

Gotthold's Comptoir- und Schulfeder in 2 Spitzenbreiten. Beste und billigste Schreibfeder. F (spitz), M (stumpf), per Groß 1.30 *M.*

Gotthold's Griffelhalter. Anerkannt der **beste Halter**, um das Kind von allem Anfang an die richtige Haltung der Feder zu gewöhnen.

(In No. 16 (1882) der pfälzischen Lehrerzeitung empfohlen. Von diesem Halter sind binnen 1/2 Jahre **20,000** Stück verkauft.)

Preis 15 ₰. Bei Entnahme größerer Partien billiger.

— — Einlagegriffel hiezu á 1 ₰. per 100 = 80 ₰.

Gotthold's Weißholzstift. Ganz vorzüglicher Bleistift á 3 ₰, 10 Stück 21 ₰ 100 Stück 2 *M.*

Gotthold, Aug., Die wichtigsten statistischen Angaben der bayerischen Rheinpfalz, als Einwohnerzahl der 27 Städte und 40 größten Landgemeinden, Gesammtbevölkerung der Pfalz, Verwaltungsbezirke, Amtsgerichte, Gerichtssprengel, Militairische Einrichtungen, die 30 höchsten Berge Geographisches, Geologisches 2c. 2. vermehrte Aufl. Preis 20 ₰.

Gotthold, Aug., Kartennetze auf starkem Zeichenpapier. Bestes Hülfsmittel beim geogr. Unterricht. Ausgabe A ohne punktirte Grenzangaben, Ausgabe B mit punktirten Grenzangaben. Preis pro Blatt 6 ₰.

Bis jetzt erschienen 20 Blatt: Pfalz, Südwestdeutschland, Deutschland, Europa, Asien, Afrika, Nord- und Süd-Amerika, Australien, Niederlande, Schweiz, Spanien und Portugal, Frankreich, Italien, England, Rußland, Schweden und Norwegen, Türkei und Griechenland, Oesterreich-Ungarn und Palästina.

Diese außerordentlich billigen Kartennetze sind sehr zu empfehlen und können dem geogr. Unterrichte nur zum größten Vortheile gereichen. Das Papier ist sehr gut.

(Pfälz. Lehrerzeitung.)

Die Netze sind in mehr als 400 Orten eingeführt.

— Probeblätter stehen zu Diensten. —

Hafen, Dr. med., K., homöopath.-prakt. Arzt. Kritische Beleuchtung und Widerlegung der gewöhnlichen Angriffe gegen die Homöopathie. Preis 30 ₰.

Medicus, Dr. Wilh., Unsere eßbaren Schwämme. Wandtafel mit 23 naturgetreuen Abbildungen **und beigedrucktem Text. Auf Leinwand aufgezogen mit schwarzpolierten Holzstäben 3 M.**

Mensch ärgere dich nicht. Plakat in Buntdruck. Preis 10 ₰.

Mensch ärgere mich nicht. Plakat in Buntdruck. Preis 10 ₰.

Meuth, C. A., Comptoir- und Reisekarte der bayerischen Rheinpfalz. Genaueste Spezialkarte der Pfalz mit einem Anhang der wichtigsten statistischen Angaben. Preis in eleg. Leinwanddecke 2.50 ℳ.

— — aufgezogen in eleg. Leinwanddecke 4 ℳ.

— — auf Leinwand mit polirten Holzstäben 4.50 ℳ.

Miedel, Nic., theoret.-praktische, in fortschreitendem Stufengange method. bearbeitete Schreibschule in deutscher und englischer Schrift mit Suppl. brosch. ℳ 8. Stufe I—VI apart á ℳ 1.60.

Miedels Schreibhefte, Stufe I—V mit Richtungslinien á 12 ₰.

Literaturblatt des kath. Erziehungsvereins in Bayern:

„Das aus denkender Praxis hervorgegangene, von berufener Hand meisterhaft ausgeführte Werkchen dürfen wir für unsere Schulen als etwas „Gediegenes“ herzlich willkommen heißen. Es ist geeignet, ganz umgestaltend auf den bis jetzt noch in vielen Schulen nach „altgewohnter Weise“ betriebenen Schreibunterricht einzuwirken und das blos mechanische Nachmalen gegebener Vorlagen, zum größten Vorteile der Lernenden, gänzlich zu vertreiben. Nach der Metode des Verfassers werden „die einzelnen Buchstaben in ihre Grundformen zerlegt, diese Grundformen gründlich eingeübt, und die Entstehung eines jeden neuen Buchstabens aus dem bereits Erlernten entwickelt“. Dadurch kommt Metode in den Schreibunterricht, und die geisttötende, oft unnütze Arbeit des gedankenlosen Ab- und Nachschreibens hat ihr wünschenswerthes Ende erreicht. Ohne die Absicht, andere Schreibvorlagen zu verdrängen, gibt der Verfasser, gestützt auf die 25jährige Schulpraxis, seine gewonnenen Erfahrungen in diesem überaus praktischen Leitfaden jedem

Lehrer, der sich für einen metodischen Unterricht in der Kalligraphie interessirt, zur Hand. Die „Schreibschule“, mit einem sachgemäßen Vorworte, zunächst für die Hand des Lehrers, zerfällt in 4 Abschnitte. Jeder Stufe entspricht für den Gebrauch des Schülers ein Schreibheft mit doppeltem Liniennetz. Für die unteren Abteilungen sind hiezu die Faberschiefertafeln mit Liniennetz sehr zu empfehlen. Auf der 1. Stufe werden sämmtliche Grundzüge des großen und kleinen Alphabets, praktisch gruppiert und mit besonderer Berücksichtigung der leichteren oder schwierigeren Ausführung gründlich eingeübt und dann an gut gewählten Uebungen verwertet. Die 2. Stufe berücksichtigt bei Wiederholung des bereits Geübten insbesondere die Orthographie, Dehnung, Schärfung 2c. Die 3. Stufe bringt die gebräuchlichsten Fremdwörter, während die 4. Stufe den doppelten Zweck erfüllt, mit dem kalligraphischen Unterrichte zugleich die Aneignung der im Geschäftsleben unentbehrlichsten Aufsätze zu verbinden. Letztere sind in ihrer Mustergiltigkeit eine sehr dankenswerte Beigabe. Versteht es der Lehrer, den Schulunterricht nach den Grundsätzen des vorliegenden Werkchens zu behandeln, so darf er sich gewiß der schönsten Resultate erfreuen. Hohe kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, hat dem Verfasser „für die in dem Werkchen zu Tage tretenden metodischen Grundsätze, den aufgewendeten Fleiß und den guten Willen, dem Volksunterrichte zu dienen“, ihre Anerkennung ausgesprochen. Diesem hohen Geleitsbriefe fügen wir den Wunsch bei: „Möge zum besten unserer Schnlen das Werkchen weit verbreitet werden!“

NB. Lehrern, welche die Miedel'schen Hefte einführen, liefere ich die Schreibschule **gratis.**

Farbige Oelkreidestifte zum **geographischen Zeichnen.** No. 475. **12** Lyrastifte in Blechkapsel. Preis 1 ℳ

dto. dto. zum **geographischen Zeichnen.** No. 714. **12** Lyrastifte in Pappekapsel. Preis 80 ₰.

dto. dto. **zum geographischen Zeichnen.** No. 714.

6 Lyrastifte in Pappekapsel. Preis 40 ₰.

Farbige Oelkreidestifte einzeln á 6 ₰.

1. Zinnoberroth.	7. Dunkelgrün.
2. Dunkelblau.	8. Hellbraun.
3 Orange.	9. Umbraun.
4. Hellgrün.	10. Himmelblau.
5. Violet.	11. Rothbraun.
6. Hellgelb.	12. Carminroth.

Schreibhefte mit starkem blauem Akten-Umschlag und feinem Papier für 2. bis 7. Schuljahr à 10 ₰, 10 Stück 80 ₰, 100 Stück 7 ℳ.

NB. Auf Wunsch wird statt des weißen Schildchen der Aufdruck: Schönschreibheft, Dictandoheft, Aufsatzheft ꝛc. unentgeltlich angefertigt.

Schulgesetze der Pfalz 20 ₰, auf Pappe aufgezogen 50 ₰.

Schulzeugnisse für Sonn- und Werktagsschulen á 5 ₰, per 100 — 4 ℳ.

Stenographie-Heftchen à 15 ₰.

Zeichenhefte, punktirt, (stigmogr.) á 15 ₰.

Zeichentäfelchen, punktirt á 15 ₰.

Von **Dr. Wilh. Medicus** erschienen ferner:

Die niedere Thierwelt im Dichter- und Volksmunde. Gr. 8°. 16 Bogen. Preis 1.50 ℳ.

— — Das Thierreich im Volksmunde. Eine humoristische Naturgeschichte. Allen Freunden geflügelter Worte gewidmet. vom Verfasser. Gr. 8°. 16 Bogen. Preis geh. 4 ℳ. geb. 5 ℳ.

„Rheinische Schulzeitung" 1880, No. 9. Ein wirklich allerliebstes, unterhaltendes und belehrendes Buch, das gerne gelesen werden wird von Gelehrten und Ungelehrten. Denke man sich ja keine trockene Beschreibung verschiedener Thiere. O nein, hier ist ein heiteres Leben, Alles spricht an, weil es aus dem Leben genommen, Vieles kommt bekannt vor, weil man es schon gehört, oder gar selbst angewandt hat. — Sprüchwörter, Anekdoten, Redensarten ꝛc., die ihre Entstehung scharf hervortretenden Eigenschaften von Thieren verdanken und im praktischen Leben auf die Menschen angewendet werden, finden sich hier mit frischem Humor und großem Geschick zusammengestellt. Zur Behandlung kommen z. B. das Pferd, der Esel, das Schaf, die Ziege, der Affe, der Hund, die Taube, der Storch, die Gans u. s. w., im Ganzen 30 Stück. Die beigegebenen Bilder sind mitunter recht nett und sinnreich. Die Verlagshandlung ließ es bei der äußeren Ausstattung des Buches an nichts fehlen. Wir wünschen demselben in allen Gesellschaftskreisen eine recht weite Verbreitung. Dasselbe dürfte sich auch recht wohl zu Geschenken eignen.

	ℳ	₰
Bohn, Handelswissenschaft für angehende Kaufleute zur leichten Erlernung der ersten kaufmännischen unentbehrlichen Kenntnisse. 14. Auflage, statt ℳ 4 nur	2	—
Elser, Schnellrechner für die deutsche Reichswährung, geb., statt 1.50 nur	—	50
Fort, Neuestes Universal-Lexikon der gesammten kaufmännischen Wissenschaften. 2. Abdruck, statt 12 nur	5	—
Holz-Tabellen oder Reduction des runden Holzes nach Cubikinhalt im Metermaße, statt 75 nur	—	50
Kraft, Lohn-Tabellen nach dem 100theiligen Münzsystem zum Gebrauch für Bauunternehmer, Bauherren, Fabrikanten 2c., statt 1.50 nur	1	—
Schiebe-Odermann, Auswahl deutscher Handelsbriefe für Handlungslehrlinge mit französischer und englischer Uebersetzung. 6. Auflage, statt 2.50 nur	1	50
Schneider, Buchführung für kaufmännische Detailgeschäfte für den Selbstunterricht, statt 1.50 nur	—	80
Schumacher, Neuester Faulenzer über Frucht- Zins-, Getränkerechnung, Kubik-Rechnung 2c. geb. statt 1.20 nur	—	75
Sonntag, Neuer deutscher Briefsteller, statt 1.20 nur	—	75
Tabellen zur Werthbestimmung der Stammhölzer im Metermaß, geb. statt 1.50 nur	—	90
Trempenau, Praktischer Unterricht in einfacher und doppelter Buchführung, 7. Auflage, Leinwandband, statt 4.50 nur	3	50
Waldburg, Der Kubikpreisrechner zur Berechnung des Preises runder und beschlagener Hölzer, statt 2.50 nur	1	50
Der Weltverkehr und seine Mittel, cpl., statt 11.50 nur	8	—
Spamers illustr. Handelslexikon, 9 Bde., statt 54 nur	25	—
Andrée's Handatlas, geb., statt 25 nur	21	—
Handtke, Specialkarte der europäischen Türkei nur	1	--
Kiepert, kompendiöser allgemeiner Atlas der Erde und des Himmels, bearbeitet von Richter und Graef. 35 Karten. 14. Auflage, gebunden nur	2	50
Köhler, englisches Taschen-Wörterbuch, geb. nur	1	50
dto. französisches Taschen-Wörterbuch, geb. nur	1	50
Meyer's kleines Conv.-Lexicon, 2 Bände, statt 16 nur	10	50
Mühlmann, lateinisch-deutsch und deutsch-lateinisches Handwörterbuch, 2 Bände, geb. statt ℳ 5.60 nur	4	20
Sachse, Handwörterbuch deutscher Synonymen für Schul- und Hausgebrauch, geb. statt 2.80 nur	2	—
L'Alsace premières lectures françaises pour les écoles primaires. 16. Auflage, gebunden nur	—	60

	M.	Pf.
Andrae, Erzählungen aus der Weltgeschichte. 3. Aufl. gebunden, statt 2.80 nur	1	75
Bauer, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. 2. Aufl. gebunden statt 2.60 nur	1	30
Bauer u. Engelmann, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen I. 3. Auflage, geb. statt 3.30 nur	1	30
Bauer, griech. Uebungsbuch I. geb., 4. Aufl. statt 2.85 nur	1	—
dto. III. 3. Auflage, gebunden, statt 2.85 nur	1	—
Beck, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte für untere und mittlere Klassen höherer Unterrichtsanstalten. 9. Aufl. gebunden, statt 2.20 nur	1	10
Beetz, Leitfaden der Physik. 4. Auflage, statt 3 nur	1	90
Brentano, Deutsche Grammatik und Stilübungen. III. Curs. 3. Auflage, gebunden, statt 1.20 nur	—	60
Brettner, Leitfaden für den Unterricht in der Physik. 15. Auflage, gebunden, statt 3 nur	1	50
Burkhardt, Leitfaden in der Literaturgeschichte. geb., statt 1.05 nur	—	50
Dittmar, Deutsche Geschichte in ihren wesentlichen Grundzügen. 7. Auflage, gebunden, statt 5.80 nur	4	50
Dittmar, Leitfaden der Weltgeschichte. 6. Auflage, gebunden, statt 2.10 nur	1	50
Engelien, Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache für Oberklassen, statt 1.50 nur	—	90
dto. Uebungsbuch zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Lateinische. III. 2. Aufl. gebunden statt 2.30 nur	1	50
dto. V. Theil (Aufgezogen zu lateinischen Stilübungen II.), gebunden, statt 2.90 nur	1	20
dto. II. 2. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	—
dto. I. u. II. Theil in 1 Band geb., statt M. 4.20 nur	1	80
Ch. D. Grabbe's sämmtliche Werke. Herausgegeben von O. Blumenthal. 4 Bände, statt 9 nur	6	—
Schiller's Gedichte, Illustr. Prachtausgabe. Mit 70 Zeichnungen von Liezen-Mayer 2c. Quart. elegant gebunden, statt 15 nur	10	—
Stetter, Compaß auf dem Meer des Lebens, Prachtband, statt 6 nur	4	—
Emsmann, Physik-Vorschule, Vor-Cursus der Experimental-Physik. 3. Auflage, gebunden, statt 3.10 nur	2	40
Fechner, erster Leseunterricht, statt 2.75 nur	1	90
Firlein, Wohlanständige Reflexionen über Schulen und Lehrer, Erziehung und Unterricht, statt 1.80 nur	1	30

	ℳ	₰
Fliedner, Aufgaben aus der Physik nebst physikalischen Tabellen. 4. Auflage, statt 1.70 nur	1	—
Geerling, Deutsches Aufsatzbuch, gebunden, statt 8 nur	6	—
Götz, Praktische Anleitung zur Composition stilistischer Darstellungen, gebunden, statt 1.30 nur	—	80
Gruner, Deutsche Musterstücke I. geb., statt 1.90 nur	—	85
dto. Französische Chrestomathie. 10. Auflage, gebunden, statt ℳ 2.60 nur	1	90
Grünewald, Leitfaden beim Unterricht in der Landwirthschaft. 4. Auflage, statt 1.60 nur	—	90
Hauck, Lehrbuch der Arithmetik für Gewerb-, Handels- und Realschulen, sowie für Geschäftsmänner überhaupt, I. Theil. (Verhältnisse und Proportionen, Maßreduktionen, Theilungsrechnung, Mischungsrechnung, Prozentrechnung, Zinsrechnung, Discontorechnung, Terminrechnung.)		
dto. II. Theil. (Geldwerthberechnung, Gold- und Silberrechnung, Münzrechnung, Wechselrechnung, direkte Wechselreduktionen, indirekte Wechselreduktionen, Wechselskommissionsrechnung, Wechselarbitrag., Wechselcalculationen.)		
dto. III. Theil. (Effektenrechnung, Waaren-Calculationen, Conto-Corrent) jeder Theil statt 2.60 nur	1	—
Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra. 37. Aufl., geb., statt 3.50 nur	2	50
Herder, Zerstreute Blätter und Schulreden in Leinwand-Band gebunden nur	1	30
Hofmann, algebraische Aufgaben statt 3 nur	1	80
Jakob, Hauptlehren der mathematischen Geographie, statt ℳ 1.40 nur	—	90
Kehr, Materialien zum mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck. 5. Auflage, statt ℳ 1 nur	—	60
Kehr u. Kriebitzsch, Lesebuch für Lehrerbildungsanstalten. 2. Band, 2. Aufl., gebunden, statt 3.50 nur	2	—
Kellner, Volksschulkunde. 7. Auflage, gebunden, statt ℳ 4.30 nur	3	20
Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 7. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	50
Böttger, Liederchronik, elegant gebunden, statt 6 nur	3	—
Kohlrausch, Kurze Darstellung der deutschen Geschichte. 5. Auflage, gebunden, statt 2 nur	1	10
Koppe, Anfangsgründe der Physik mit 345 in den Text gedruckten Holzschnitten. 12. Auflage, gebunden, statt ℳ 4.20 nur	3	50

	M.	Pf.
Kriebitzsch, Zum Lesebuch. 300 Lesestücke mit Auslegungen für den Schulgebr. I., statt 1.80 nur	1	—
dto. Siebensachen zu den stilistischen Uebungen der Schule, 500 Themen, 200 Sprüchwörter und Sentenzen 2c. 2c., geb., statt 3.50 nur	2	—
Kurtz, Abriß der Kirchengeschichte. 7. Auflage, gebunden, statt 2.70 nur	1	20
Lüdecking, Französisches Lesebuch I. Theil mit Wörterbuch. 13. Auflage, gebunden, nur	1	10
Magnin, Französisches Lesebuch als Grundlage der französischen Conversation. 2. Aufl., geb., statt 2 nur	1	10
Maier, Die ebene Geometrie und deren Anwendung, gebunden, statt 1.80 nur	1	—
Marell, Französische Aufsätze und Briefe nebst zahlreichen Dispositionen I., II., statt 4 nur	2	90
Moritz, Götterlehre, nur	—	80
Oerhardt, Lehrbuch der Homöopathie, 3. Auflage elegant gebunden, statt 6.50 nur	5	—
Oeser, Kurzer Leitfaden der Weltgeschichte. 7. Auflage, statt 1.50 nur	1	10
Otto, Franz, Conversations-Lesebuch, Auswahl stufenmäßig geordneter Lesestücke mit Conversations-Uebungen, Anmerkungen und 1 Wörterbuch. 6. Doppel-Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	75
Recknagel, Ebene Geometrie für Schulen, gebunden, statt 2.10 nur	1	—
Saule, Historie de Charles XII. par Voltaire. 11. Aufl., gebunden, statt 1.50 nur	1	—
Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen, I., gebunden, 13. Auflage, statt 2.50 nur	1	20
Schilling, Das Mineralreich, Mineralogie, Geognosie und Geologie, nebst Anhang berg- und hüttenmännischer Ausdrücke, statt 3 nur	2	—
Schillings Naturgeschichte der 3 Reiche mit Pflanzenreich nach Linné. 14. Auflage, gebunden, statt 4.20 nur	2	10
Schreiber, Grundriß der Chemie. 2. Auflage, gebunden, statt 2.10 nur	1	50
Sevin, Geschichtslesebuch I., gebunden, (Die Völker des Ostens) statt 1.40 nur	—	90
Solereder, Vaterländisches Lesebuch für obere Klassen, statt 2.50 nur	—	90
Spitz, Lehrbuch der sphärischen Trigonometrie, statt M. 3.50 nur	1	75

	ℳ	₰
Stegmann, Grundlehren der ebenen Geometrie. 2. Auflage, gebunden, statt 2.50 nur	1	80
Steidle u. Scheuerle, Ausführliche Anleitung zur Ertheilung des Sach- und Sprachunterrichts im 2. und 3. Schuljahr. Für die Hand des Lehrers, statt ℳ 4 nur	2	80
Stein, Anleitung zur qualitativen Analyse und zu den wichtigsten Gehaltprüfungen, statt 2.90 nur	1	80
Süpfle, Französische Schulgrammatik. 4. Auflage, gebunden, statt 3.60 nur	1	50
Taratte, elements de grammaire français. 88. Auflage, gebunden, nur	—	60
Tillich, Lehrbuch der Geometrie mit 16 Kupfern, nur	—	60
Toussaint-Langenscheidt, Französische Sprachbriefe 5 bis 10, à Brief nur	—	70
Venn's deutsche Aufsätze. 14. Auflage, gebunden, statt 4.30 nur	3	—
Viehoff, Handbuch der Nationalliteratur, III. Theil. 5. Auflage, statt 1.50 nur	—	90
Volkswirthschaft für Jedermann. Ein Volkslesebuch nach Rappe's preisgekröntem französischem Werke, populäres Handbuch der Moral und Volkswirthschaft. 5. Auflage, gebunden, statt 1.80 nur	1	10
Wandtafeln, Zusammenstellung sämmtlicher Farben, 3 Blatt, statt 3 nur	1	—
Weil, Schwierige Uebungsstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, Schlüssel, statt 1.50 nur	1	—
Wöckels, Beispiele und Aufgaben zur Algebra. 6. Auflage, gebunden, statt 80 nur	—	40
Xenophon's Anabasis mit Anmerkungen von Krüger. 6. Auflage, statt 2.40 nur	1	90
Zitzlperger, Bayrische Geschichte im engen Zusammenhange mit der deutschen Geschichte für Mittelschulen. 4. Auflage, gebunden, statt 1.50 nur	—	70
Abenteuer und Reisen des Freiherrn v. Münchhausen, illustrirt von Doré, groß Format, in Prachtband gebunden, nur	6	—
Andersen's sämmtliche Märchen, nur	2	—
dto. Nur ein Geiger, nur	—	80
Amerikan. Anthologie von A. Strodtmann. 2. Thl., in einem eleganten Leinwand-Band, statt 2,50 nur	1	70
Anthologie griechischer und römischer Lyriker. 2 Bände, elegant gebunden, statt 2.50 nur	1	80
Archenholtz, Geschichte des siebenjährigen Krieges, nur	—	80

	ℳ	₰
Arnim-Brentano, Des Knaben Wunderhorn, Gedichte, nur	1	20
Aeschylos, Dramen, eleg. gebunden, statt 1.50 nur	1	10
Das Königreich Bayern in seinen alterthümlichen, geschichtlichen, artistischen und malerischen Schönheiten, enthaltend in einer Reihe von Stahlstichen die interessantesten Gegenden, Städte, Kirchen, Klöster, Burgen, Bäder, Baudenkmale 2c. 3 Bände in Halbfranz gebunden, statt 60 nur	30	—
Becher-Stowe, Onkel Toms Hütte, nur	1	—
Bern, Deutsche Lyrik, nur	1	—
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Mit Original-Beiträgen der hervorragendsten Schriftsteller nnd Gelehrten, I. Jahrgang. (1877) in eleg. Leinwanddecken gebunden, 13 Bände, statt 13 nur	9	—
dto. II. Jahrgang (1878), statt 13 nur	9	—
dto. III. Jahrgang (1879), statt 13 nur	9	—
Björnsons Werke, 2 elegante Leinwand-Bände, statt ℳ 3.75 nur	2	60
Cäsar Borgia, Roman in 3 Bänden, statt 2.80 nur	1	50
Isabella Braun, Der Christbaum mit 6 colorirten Bildern, statt 2.30 nur	1	70
Bremer, Die Nachbarn. Erzählung, nur	—	80
La Bruyère, Charaktere, eleganter Leinwand-Band, statt 2 nur	1	30
Bulwer, Eugen, Artam, nur	—	80
dto. Pelham, nur	1	—
dto. Die letzten Tage von Pompeji, nur	1	—
dto. Rienzi, nur	1	—
Bürger, Gedichte, nur	—	60
Byrons Werke, in eleganten Leinwand-Bänden, statt ℳ 10.20 nur	7	—
Capefigue 1814 und 1815. Dargestellt von einem Veteranen, statt ℳ 2 nur	—	90
Carl, Der junge Abenteurer. Erzählung für die Jugend, statt ℳ 1 nur	—	60
Casanova's Memoiren, Band 2—16, à Band nur	1	—
Cecil, oder die Abenteuer eines Stutzers. Roman in 2 Bänden, statt ℳ 1.40 nur	—	70
Cervantes, Don Quixote. 2 elegante Leinwand-Bände, statt 5.40 nur	4	—
dto. Don Quixote, 2 Theile, nur	2	—
Chamisso, Gedichte, nur	—	80

	M.	₰
Chateaubriand, Erzählungen, eleganter Leinwand-Band, statt 1.40 nur	1	—
Chaucer, Canterbury-Geschäften, eleganter Leinwand-Band, statt 2.80 nur	2	—
Chenu, Die Verschwörer, Enthüllungen, statt 1.20 nur	—	70
Cherbuliez, Jean Fêterols Idee, nur	—	60
Collins, John Jagos Geist, Erzählung, statt 2.50 nur	1	50
Cooper, Der Spion, nur	—	60
Cremer, Holländische Novellen, nur	1	—
Danilewski, Die Nonnenklöster in Rußland, nur	1	—
dto. Mirowicz, nur	1	—
dto. Pionniere des Westens, nur	—	80
Dante, Göttliche Komödie, eleganter Leinwand-Band, statt 2.25 nur	1	60
dto. Göttliche Komödie, nur	1	—
Darlem, Elisabeth von Oesterreich, Königin von Frankreich. Roman in 2 Bänden, statt 1.20 nur	—	60
Defoe, Robinson, eleganter Leinw.-Band, statt 1.75 nur	1	30
Dickens, Harte Zeiten, nur	—	60
dto. Londoner Skizzen, nur	—	80
dto. Nikolas Nickelby, nur	1	60
dto. Oliver Twist, nur	—	80
dto. Die Pickwickier,	1	20
dto. Zwei Städte, nur	—	80
Dunajew, Echter Hermelin, Geschichten aus der vornehmen Welt, statt 3 nur	2	50
Ebrar, Die Anfänge des Menschengeschlechts, statt 1.20 nur	—	80
Eötvös, Der Dorfnotar, nur	1	—
Euripides, Ausgewählte Dramen, eleganter Leinwand-Band, statt 1.75 nur	1	20
Fénelon, Erlebnisse des Telemach, nur	—	80
Fleischmann, Absalom, Trauerspiel in 5 Akten, statt 50 ₰ nur	—	30
Frühlingsblumen, 12 Blätter nach Aquarellen von Georg Hirth, in hocheleganter Mappe, statt 24 nur	—	10
Geffcken, Der Sozialismus, statt M. 1 nur	—	50
George, 1805—1815. Erinnerungen eines Preußen, statt 1.50 nur	—	80
Illustrirte Geschichte des Krieges 1870/71, geb. statt 6.20 nur	2	10
Goldsmith, Der Landprediger, elegant gebunden, statt M. 1.40 nur	1	—

		ℳ	₰
Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield, ganz in Leinen gebunden, statt 2 nur		1	50
Goltz, Shakespeares Genius, statt 2.50 nur		1	—
dto. Diagnosen, Signalements und Verdienste für exakte Menschenkenntniß, statt 3 nur		1	50
dto. Eine Umgangsphilosophie, statt 2 nur		1	30
Gore, Die Bankiersfrau, oder Hof und Stadt. Roman in 2 Bänden, statt 1.60 nur		1	—
dto. Der Geldverleiher, Roman in 2 Bänden, statt ℳ 1.40 nur		—	75
dto. Das Erstgeburtsrecht. Roman in 2 Bänden, statt 1.40 nur		—	75
dto. Die Frau des Gesandten, Roman in 2 Bänden, statt 1.40 nur		—	80
Göthe's Werke, 12 eleg. Leinen-Bände, statt 30 nur		22	—
dto. 10 Bände in Leinwand geb. nur		5	—
Griesinger, Th. Geschichte der Deutschen, 4 Bände, in Halbfranz gebunden, statt 15 nur		8	50
Herder's Werke, 4 elegante Leinwand-Bände, statt ℳ 10 nur		4	80
Hiltl, Der alte Derfflinger und seine Dragoner, Band 1 und 2, statt 6 nur		4	—
Höcker, Aus Helmuth von Moltke's Leben, statt 4 nur		2	80
Hoffmann, Erzählungen, 2 elegante Leinwand-Bände, statt 4 nur		3	—
Holberg, Komödien, 2 elegante Leinwand-Bände, statt ℳ 4.50 nur		3	—
Hölty's Gedichte, besorgt durch seine Freunde Fr. Leop. Graf zu Stolberg und J. H. Voß, nebst Biographie, gebunden, nur		1	—
Homer, Ilias, eleganter Leinwand-Band, statt 3 nur		2	40
dto. Odyssee, eleganter Leinwand-Band, statt 2 nur		1	40
Immermann, Münchhausen, nur		1	20
Jókai, Ein Goldmensch, nur		1	—
dto. Die goldene Zeit in Siebenbürgen		—	60
dto. Traurige Tage, nur		—	60
Irving, Skizzenbuch, nur		—	80
Jung-Stilling's Lebensgeschichte, nur		1	—
Kalidasa, Sakundala, eleg. Leinw.-Band, statt 1.20 nur		—	90
Kant, Kritik der Urtheilskraft, nur		—	80
dto. Kritik der reinen Vernunft, nur		1	—
dto. Die Macht des Gemüths, durch blosen Vorsatz seiner krankhaften Gefühle Meister zu sein, statt 1.10 nur		—	80

		ℳ	₰
König Karl XI. und seine Günstlinge. Geschichtlicher Roman in 2 Bänden, statt 1.20 nur		—	50
Klein-Hamburg, Dichtertraum, Gedichte und Dramen, statt 4 nur		3	—
Klopfstock's Ideen, nur		—	60
dto.	Messias, nur	—	80
Kinkel, Gedichte, statt 5 nur		4	—
Kretzschmar, Cecil, oder Abenteuer eines Zierbengels. 3 Bände, statt 3 nur		1	50
Illustr. Kriegs-Chronik 1870—1871. Gezeichnet von dem artistischen Mitarbeiter der Leipziger illustrirten Zeitung, in Prachtband gebunden, statt 22 nur		15	—
Kühne, Klosternovellen, Roman, statt 3 nur		2	—
dto.	Die Rebellen in Irland, statt 3 nur	2	—
dto.	Deutsche Charaktere (Friedrich der Große, Lessing, Mendelssohn, Kant, Goethe, Schiller, Mozart 2c.), statt 11 nur	6	—
Lavarenne, Die provisorische Regierung und das Pariser Stadthaus, statt 1.20 nur		—	70
Lenau's Gedichte, nur		—	60
Leopardi, Gedichte, eleganter Leinwand-Band, statt ℳ 1.20 nur		—	90
Lesage, Der hinkende Teufel, elegant gebunden, statt ℳ 1.60 nur		1	20
Lessing's Werke, 5 eleg. Leinwandbände, statt 10 nur		7	55
Lever, Ch. Jack, Hinton von der Garde. Roman in 3 Bänden, statt 2 nur		1	20
Liebe und Ehrgeiz, Roman in 2 Bänden, statt 3 nur		1	20
Lindner, Geschichten und Gestalten, nur		—	60
Longfellow, Kavanagh, Erzählung, statt 1.20 nur		—	70
Löwenstein, Der Kindergarten in zahlreichen Illustrationen, gebunden, statt ℳ 4 nur		2	70
Lufft, Streiflichter auf bayerische Zustände, 2. Auflage, statt 2 nur		1	—
Manzoni, Die Verlobten, 2 eleg. Leinw.-Bde., statt 4 nur		3	—
Märker, Leidenschaft, Liebe und Verbrechen. Novellen, 2 Bände, statt 3 nur		1	50
Mellin,	Der Fremdling von Asen. Erinnerungen vom Kriege 1848, statt 80 nur	—	50
dto.	Die ungesehene Gattin, statt 60 nur	—	40
Nieritz,	Gust., Ges. Erzählungen, statt ℳ 1 nur	—	50
dto.	Gust., Unter den Mormonen, cartonirt, statt ℳ 1 nur	—	55
dto.	4 Bräute und 1 Frau, statt ℳ 1 nur	—	55


	M.	Pf.
Nieritz, Selig sind die Friedfertigen, statt M. 1 nur	—	55
dto. Mädchenfreundschaft, statt M. 1 nur	—	55
dto. Stolz und Demuth, statt M. 1 nur	—	55
dto. Vater und Sohn, statt M. 1 nur	—	55
Der Ochsenkopf zu Arnheim. Historisch-romantische Erzählung, statt M. 1.50 nur	—	75
Ohorn, Hans Sachs, der deutsche Handwerker und Dichter, statt 90 nur	—	60
Otto, Der Jugend Lieblings-Märchenschatz. gebunden statt 6 nur	3	50
Paul, Der Pietist. Religiöser Zeitroman, statt 1.30 nur	—	60
Jean Paul, Levana, nur	—	60
dto. Flegeljahre, nur	—	80
dto. Hesperus, nur	1	20
St. Pierre, Paul und Virginie, eleganter Leinwand-Band, statt 1.20 nur	—	90
Prévost, Manon Loscaut, statt 1.20 nur	—	70
Puschkin, Dichtungen, elegant gebunden, statt 1.20 nur	—	90
Rau, Deutschlands Kassandra, der Raub des Elsaß und die Verwüstung der Pfalz unter Ludwig XIV., statt M. 6 nur	4	50
Reymond, Das neue Laienbrevier des Haeckelismus. I. Theil. Genesis oder die Entwickelung des Menschengeschlechts. Nach Haeckels Anthropognie in zierliche Reimlein gebracht, reich illustrirt, statt 3 nur	2	50
dto. II. Theil. Exodus, oder der Auszug des Menschengeschlechtes aus Lemurien; kritisch-analyt. Komödie als Commentar zu Haeckel's natürlicher Schöpfungsgeschichte mit zahlreichen Illustrationen, statt 3 nur	2	50
Ridderstad, Der Fürst. Geschichtlicher Roman, statt M. 1.50 nur	—	50
" Der Trabant. Geschichtlicher Roman in 4 Bänden, statt 4.20 nur	2	—
Deutsche Romanbibliothek, Jahrgang 1879, statt M. 9.10 nur	5	—
Die Romanzen von Cid, eleganter Leinwand-Band, statt 1.50 nur	1	10
Rousseau, Bekenntnisse, 2 eleg. Leinw.-Bände, statt 4 nur	3	—
dto. Briefe, eleg. Leinwand-Band, statt 1.20 nur	—	90
Ruppius, Der Pedlar, Roman, nur	—	60
dto. Das Vermächtniß des Pedlars, nur	—	60

	M.	Pf.
Sacher=Masoch, Falscher Hermelin, kleine Geschichten aus der Bühnenwelt, nur	3	—
Sallet's Gedichte, nur	—	60
dto. Laien=Evangelium, nur	—	60
Sand, G., Bernhard, Roman in 2 Bden., statt 1.40 nur	—	70
dto. Das Schloß von Oedenweiler, statt 60 nur	—	35
dto. Das Schloß Desertes, Roman, statt 1.20 nur	—	70
dto. Ländliche Erzählungen, eleganter Leinwand=Band, statt 1.50 nur	1	10
Schefer, Koran der Liebe. Sammlung von Gedichten, in Leinwandband gebunden, statt 6.50 nur	4	50
Schiller's Werke, 4°. Illustrirte Pracht=Ausgabe mit Goldschnitt, geb., statt 48 nur	40	—
dto. nur	3	—
dto. 6 eleg. Leinw.=Bände, statt 15 nur	10	—
dto. Uebersatz, Nachlaß, Abfall der Niederlande, 30jähriger Krieg in 1 Band elegant gebunden, nur	1	30
dto. Wallenstein, Maria Stuart, Jungfrau von Orleans, Braut von Messina, Tell, in 1 Bd. geb. nur	1	30
dto. Kleine Schriften vermischten Inhalts, elegant gebunden nur	1	30
dto. Prosaische Schriften, 30jähr. Krieg, elegant gebunden, nur	1	30
dto. 4 Bände in Leinwand geb. nur	4	—
dto. 6 Bände 8° in Leinen geb. nur	3	—
Schmidt=Weißzenfels, Ueber Heinrich Heine, statt M. 1.20 nur	—	60
Schneider, Bilder aus Berlins Nächten. Sage, Geschichte, Phantasie und Wirklichkeit, nur	1	50
Schopenhauer, Die Tante, nur		80
Scott, Guy Mannering, statt 3 nnr	1	80
dto. Das Fräulein vom See, eleganter Leinwand=Band, statt 1.20 nur	—	90
Selbst. Roman in 2 Bänden, statt 2 nur	1	—
Shakespeare's Werke, 9 elegante Leinwand=Bände, statt 22 nur	16	50
dto. nur	4	30
Shakespeare's Sonette von F. A. Gelbke, eleganter Leinwand=Band, statt 1.20 nur	—	90
Shelley, Dichtungen, eleganter Leinwand=Band, statt M. 1.75 nur	1	30
Sophocles, Dramen, eleg. Leinwandband statt 3 nur	1	—

	M.	Pf.
Souvestre, Südfrüchte 4 Erzählungen, statt 1.20 nur	—	70
dto. Peter Landais, oder der Schneider als Minister, statt 1.20 nur	—	60
Spinnstube 1880, statt 1.30 nur	—	70
dto. **1881,** statt 1.30 nur	—	70
Staël, Corinna, eleg. Leinwand-Band, statt 2.40 nur	1	80
dto. Corinna, nur	1	—
Sterne, Die empfindsame Reise, eleganter Leinenband, statt 1.40 nur	1	—
dto. Tristram Shandy, eleganter Leinwand-Band statt 2.60 nur	1	80
dto. Tristram Shandy, nur	1	—
Storch, Caroline, die Wiener Barrikadenheldin, statt M. 1.50 nur	—	75
Sue, Farbien de Luciole, statt 1.50 nur	—	90
Suttermeister, Immergrün, Sagen, Parabeln und Lehrsprüche, mit 5 Oelfarbendruckbildern, geb., statt 3 nur	2	30
Swift, Gullivers Reisen	—	80
Das Tabaksmonopol und seine Gemeinschädlichkeit, statt 1.20 nur	—	90
Tackerey, Jahrmarkt des Lebens, Roman ohne Helden, 2 Theile, nur	1	60
Ein Tag aus dem Kinderleben, 16 Bilder nach Originalzeichnungen von Clara Keller, Text von Frz. Wiedemann, statt 4.50 nur	3	80
Tasso, Befreiung von Jerusalem nur		80
Tegner, Frithjofssage, elegant gebunden, statt 1.20 nur	—	90
Altenglisches Theater, 2 elegante Leinwand-Bände, statt 6 nur	4	—
Spanisches Theater, 3 elegante Leinwand-Bände, statt M. 8 nur	5	50
Thieme, Familienscenen, 2 Bände, statt 1.40 nur	—	60
Varennes, Mysterien von Brüssel, 3 Bände, statt 2.60 nur	1	50
Vigny, A. Cinq-Mars, oder eine Verschwörung gegen Richelieu, 2 Bände, statt 1.40 nur	—	75
Voges, Uebergangsstadium, Schauspiel in 5 Akten, statt M. 3 nur	1	—
Illustrirte Volksblätter zur Unterhaltung und Belehrung. I. Jahrgang, statt 2.40 nur	1	80
Waldow, Licht- und Schattenbilder aus dem Lebensbuche. Novellen und Erzählungen, statt 4.50 nur	2	—
Weiß, Kinder-Conversations-Lexicon, statt 6 nur	4	—

	M.	Pf.
Die Weltgeschichte in einem Briefcouvert, statt M. 1 nur	—	60
Whitefriars, oder die Tage Karls II. Historischer Roman in 3 Bänden, statt 1.80 nur	1	—
Wolzogen v., Edda, Sagen, nur	—	80
Die junge Wittwe von Noedland, Roman in 2 Bänden, statt M. 1.20	—	70
Chinesische Zustände. Leben und Treiben in China, statt M. 1.20 nur	—	70
1 Bilderbuch für Junggesellen. 12 Bilder in rother Leinwandmappe, statt M. 3 nur	1	50
Havemann, Anleitung zur Kaninchenzucht, nur	—	90
Hübler, Anleitung zur Malerei auf Holz, Terra cotta und Stein, sowie zur Aetzung auf Stein, statt 50 nur	—	35
Eine große deutsche Gesellschaftslotterie in fünf Klassen. Unterhaltendes Gesellschaftsspiel für Jung und Alt, statt 2.50 nur	2	—
Karsch, Naturgeschichte des Teufels, statt M. 1 nur	—	60
Kovacs, Kampf und Verrath. Kriegstagebuchblätter, statt M. 1.80 nur	—	75
Das kleine Atelier. Apparate und Anleitung zum Verkleinern und Vergrößern aller möglichen Figuren nebst Zeichenutensilien, statt M. 6 nur	3	50
Lenz, Militärische Humoresken, nur	1	—
Das Polen-Attentat im Jahre 1846, statt 1.50 nur	—	90
Reymond, Das Buch vom gesunden und kranken Herrn Meyer. Humoristisches Supplement zu sämmtlichen Werken von Bock, Klencke, Reclam u. A. in zierliche Reimlein gebracht, statt M. 3 nur	2	50
650 der schönsten Schnadahüpf'ln, statt 40 nur	—	20
Gsell-Fels, Die Schweiz in 2 Prachtbänden, statt 85 nur	60	—
Die Ost-Schweiz, Von Bern über Basel nach dem Osten. Mit über 225 Holzschnitten und ganzseitigen Bildern. In Prachtband, statt 45 nur	30	—
Gsell-Fels, Venedig. Mit 53 Photographien und Holzschnitten. In Prachtband, statt 45 nur	30	—
Schwanthaler Künstlergestalten aus der Blüthezeit der Kunst. 12 prachtvolle Portraits in meisterhaft ausgeführtem, hochelegantem Umschlag, statt 36 nur	20	—
Treu, theoretisch-praktische Zitherspiel-Methode, 6. Aufl. gebunden, statt M. 7 nur	4	—
Lützel, geistliche und weltliche Männerchöre, 2. Auflage, statt M. 2 nur	1	—
Ballien, Fremdwörterbuch, nur	—	80


	M.	₰
☞ **Musikalien** ☜ liefere ich mit 30% Rabatt.		
Becker, Pfalz und Pfälzer, statt 7.50 nur	4	—
Photographie (Hanfstengel) Ludwig II., König von Bayern. Höhe 100 cm, Breite 73 cm, statt 35 nur	20	—
☞ **Bucher u. Gnauth,** Das Kunsthandwerk (3 Jahrgänge), geb., statt **95 nur**	**45**	—
☞ **Kretschmer,** Die deutschen Volkstrachten, geb. statt **200 nur**	**70**	—
☞ **Köhler,** Lehrbuch der Geschichte der Baukunst und Baustyle. Mit mehr als 100 Holzschnitten, statt **M. 4.50 nur**	**2**	—
Thibaut, franz. Dictionnaire, elegant geb. nur	7	50
Elwell, engl. " " nur	5	—
Köhler, engl. Handwörterbuch, elegant geb. nur	7	—
Grieb, engl. Dictonary, 2 Bände, eleg. geb. nur	17	50
Koch, latein. Taschenwörterbuch, 2 Bände, nur	2	25
dto. griech. " 2 Bände, nur	3	50
Molé, franz. Dictionaire, elegant geb. nur	6	—
dto. " Taschenwörterbuch, geb., statt 4,25 nur	3	75
Schmidt-Köhler, franz. Dictionnaire, eleg. geb. nur	7	—
Rost, griech. Dictionaire, 2 Bände, eleg. geb. nur	20	—
Heinichen, Latein. Dictionär, 2 Bände, eleg. geb. nur	13	50
Georges, " " 2 Bände, eleg. geb. nur	14	50
Bock, Buch vom gesunden und kranken Menschen, geb. statt 10.50 nur	8	—
Heinigke, Handbuch der homöopath. Arzneimittellehre, elegant gebunden, statt 12.50 nur	10	25
Gartenlaube 1873—1881, à Jahrgang statt 7 nur	4	—
Ueber Land und Meer 1882 statt 13 nur	8	—
Ströhl, Schwoarzkerschäln. Silhouetten zu oberösterreichischen Schnadahüf'ln, statt 3 nur	2	25
1 Tellurium (ganz neu) statt 90 nur	75	—
Unterhaltendstes und neuestes **Dampfwagenspiel,** statt M. 2 nur	1	30
Meyer's Conversations-Lexikon, 16 Bände, eleg. gebunden statt 160 Mark nur	**130**	—



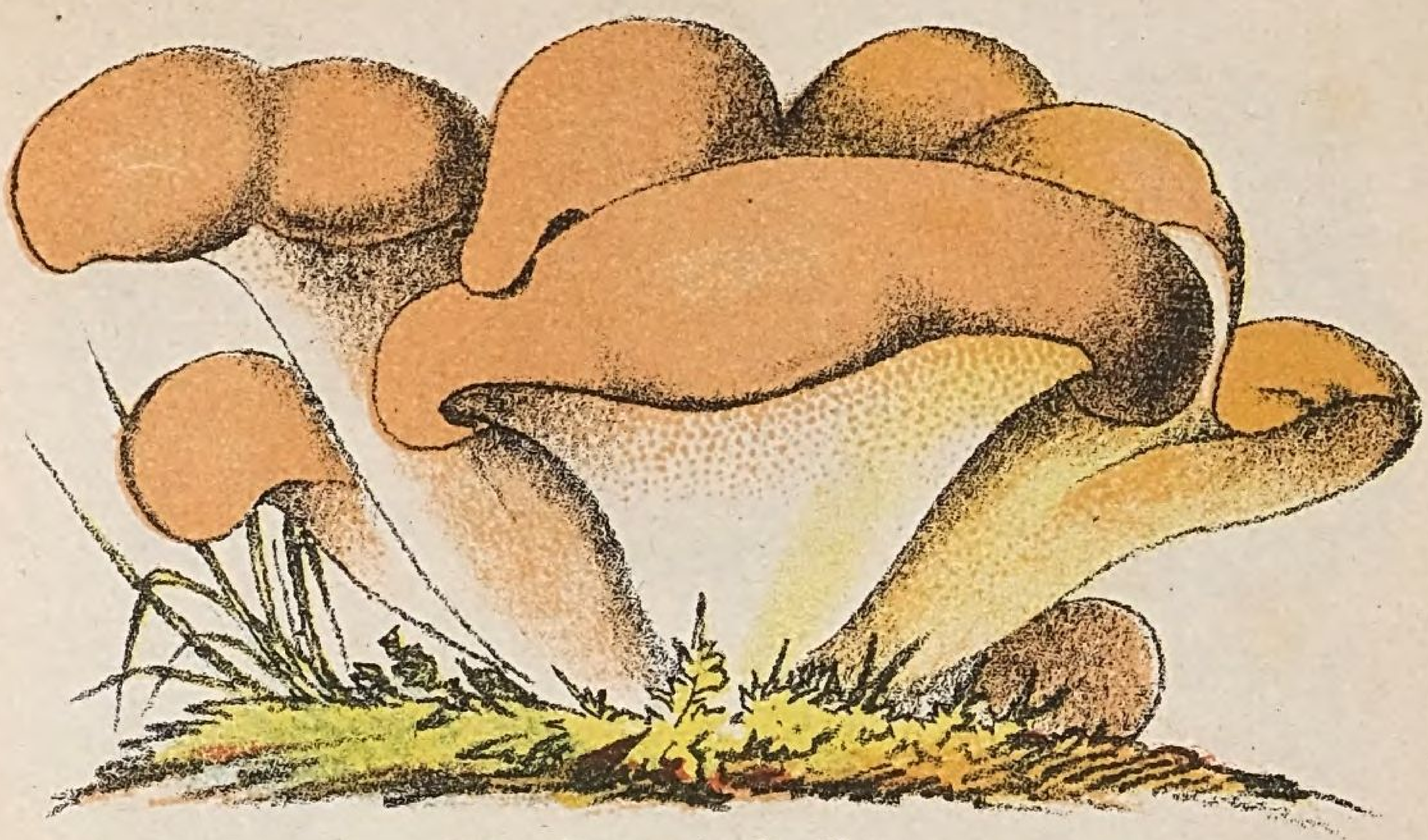
Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.



Lith. Anst. v. H. Kell, Gotha



Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.



15. Semmelpilz


16. Habichtsschwamm.



17. Stoppelschwamm.

Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.



Lith. Anst. v. H. Keil, Gotha.

Medicus, Wilhelm,

Unsere eßbaren Schwämme Populärer Leitfaden zum Erkennen und Benutzen der bekanntesten Speisepilze. Mit 23 naturgetreuen feincolorierten Abbildungen

Kaiserslautern 1883